## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

62 (14.3.1919)

Seite 4.

Witme bon Thomas Herr, Rern, Wein. Maler. Roja ia Hartmann,

itit, Musland nd Fenilleton ger, jamtliche

abend half.

ing. Bünft, orgen Freitag die Sanges. te sind will.

Candes-

iel der Aus-

iulein Olga ': Durch Die Seinrich

Mavier von ulcin Olga Raff (Frau-1 Gudrun

, 19. März,

ling

elbeigerei 1778

elheber,

rif. =

le 1755

Fleden

tajgen

u haben in

igeignin

e 52. 354

ibren

edürftig,

terfauf8.

aße 22.

- Haus

4. I Tr.

Blusen

befehlern

reisen.

Pfg.

Pfg.

774

ls

11115

25.

# Streuml

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Besugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Posisikalter monatlich 1,20 M, vierteljährlich 3,60 M Zugestellt durch umstre Träger monatlich 1,30 M, vierteljährlich 3,90 M; durch die Post 1,34 M bezw. 4,02 M

1/28—1/21 u. 2—1/26 Uhr abends. Fernipr.: Geichäftestelle Nr. 128, Rodaftion Nr. 481.

Ausgabe: Berftag mittags: Geschäftszeit: Anzeigen: Die Tivolt. Kolonelzeile ob. deren Raum 25 & zuzügl. 30 % Teue-16 Mr. 128, Nodaltion Nr. 481. Austrage nachm. zuvor. Trud u. Berlag: Buchdruderei Ged & Cie., Karlsruhe.

Bon Prof. Rudolf Bilbelm, Karlsrufe.

We'en einer ichlecht g lei eten Monarchie, daß fie das Gesamt- muß, daß auf der flinftigen Mittelitule nicht mehr ein Dumm-wohl den Auspolitif unterordnet und in königt- kopf einem Gescheiten den Plat versperrt. Dazu kann und treuer & finnung einen vollgultigen Erfat fur unerläftide muß die Gemeinde bas ihrige tun. Sabigfeiten erblidt. Wer an der Geinndung und am Fortfdritt der Dinge intercifiert ift, der muß icon aus biefem Brunde ben Buiammenbruch der alten Eckeinordnung begrugen und fich mit allen Kröften gegen ihre Biederfehr stemmen. Diesenigen Bolksteile, die im November die Revolution gemacht ober begunftigt haben, find entichloffen, in dic'er Frage bas liebel on der Burge! angufaffen: Die fünstige Bolfs., M'ttel- und Hod idulbildung foll die freie Konfurrens aller geiftigen Krafte und eine Durdfiebung der Lernerden nach Qualität und Quantität ber Begabung gerährleiften. Der Bolfsitaat fann fich ben mirticaitliden Luxus und ben fozialen Unfug nicht leiften, ichlummernde Begabungen im niedern Bolf verkummern zu laffen und dafür die Sa'b- und Dre viertelstalente aus beffer geftellten Rlaffen aur Bobe ber Bilbung aufrupappeln. Bum Brede diefer Mueleie, und nicht in erfter Linie meo'n ber gu erhoffenden Milberung ber fog'alen Geornäte, fordern wir die Ginbeitsichule mit ber einheitiden Borbilbung samtlider Schuler in einer Boltsgrundicule von tunlichit langer Lauer. Semeit es in un'erer Macht liegt, wollen wir verbindern, daß fünftig wieder Talentlofig'eit sich in boben Memtern und Ginefuren breit mocht vährend die Sauptarbeit von beanhteren Rorfen geleistet werden muß, die der idmache Gelbbeutel des Baters in jubalternen Positionen zurüch elt.

Un dem Problem der Einheitsichule hangt ein ganger Fragentompler, ber fich nicht im Sandumdreben lo'en fant. Da die Einheitsichule außerdem eine einbeitliche Durchfilbrung in allen Bundeeflaaten erfordert, fann ihre Berwirflichung nicht mit der wünschenswerten Raichheit vonstatten gehen. Gin Bund: Sflaat fonnte fur fich eine Regelung nur treffen auf bie Gefahr hin, daß fie nachher im Interesse ber Einkeitsichleit über ganz Deutichland wieder umgestoßen würde. Dem Staat find also in mander Hinficht die Hände gebunden. Da wegen aus mianacoeni deutung fein. Für uns benbelt es fich barum, den Gift der Merolution auch ins Schulweien zu tragen und bier die neue Bild von der Berteilung der Begabung. Bafis zu ichaffen für den Aufbau des geiftigen Deutschland.

Als erfte Forderung mare gu nennen die Bereinheit lidung ber Elementaridule in einer für alle November nichts geichehen mare, lieft man gur Beit wieder in ben Zeitungen die Aufforderungen zur Anmeldung in die Borichulen und Bürgerichulen. Es besticht also immer noch ber Difftand, daß bemittelte Eltern ihre Rinder ber Bolfschuie entziehen, ihnen eine gesonderte Bilbung guteil werden laffen und fie dann mit Leichtigleit in Die höberen Schulen ichmug ein fonnen, wo fie vielleicht gar nicht hingefören: Die Bolfsichule, das mertvollite und wichtigite Bilbungsinftitut Teutidiande, wird baburch als "Armeleuteichule" im Unfeben ber Defientlitfeit entwertet und ju einer Midenbrobe. colle verurteilt. Wer die Leitungen guter Bolfsichulen fennt, muß bas fehr bedauern. Es mare minidenswert, alle Rinder eines Gemeindeme'ens gunadit ein paar Robre der Bolfeichule zu überweifen und alle Gelbbeutelichulen abzuichaffen bezw. m Bolksichulen umzuwandeln. Das hätte eine Bebung Des Niveaus der Bolfsichule gur Folor; die mofthabenden Kreife würden ber Bolfsidule eine burch bas einene Intereffe erbobte Aufmerksamfeit zuwenden, die der Bolfsbildung febr auflatten fame. Für diefes Jahr laffen fid Neuaufnahmen in Bor. und Burgerichulen vielleicht nicht mehr berhindern, wir hoffen jedoch, die Gemeindeporlamente merden eine Bufammeniehung erhalten, die diese Grundforderung ber Goulreform menigitens füre nadite Jahr ficherfiellt.

2113 zweite Forderung, die fich im Rahmen ber Gemeinden durchführen läßt, mare die Bornabme einer pofitiven Mus. lete anguführen für diejenigen Schufer, bie an tie höheren Shulen abgegeben merden. Es ioll nicht mehr jeder an die Mittelidule fommen, der will und bas Gelb hat, sondern wer tann und das Beug bat. Die lächerlich leichte Aufnahmeprüfung in die Mittelichuse stellt keine Ausleie dar. Die Intereffen der Stodt und des Staates begegnen fich bier. Du ieber Mitteliduler jährlich den Staat und die Gemeinde ein biib'de Stan e Geld foitet, die das Schulgeld bei weitem nicht: begabte Schiller eine durch nichts gerecktiertiate Berickwendung.

Die nächsten Schritte zur Einheitsschule. der Beit verkietet fortan ein io finnlo'es Beriahren. Natürich hat der Gedanke der Ausleie jeine Gemer, beionders unter Berkin, 18. Marz. Aus dem Situngsbericht der Waffenstillen Wittel- und Hoch chullehrern, und es werden allerhand standsfommission vom 11. Marz. Die französische Kommission gat

Die Gegner der Einheitsichule wollen uns glauben machen, daß im niedern Bolf gar nicht io viele Talente ichlummern, wie es gewöhnlich behauptet, und man hat Statistifen aufgeite'lt, aus denen bervorzugeben icheint. daß tat'achlich der beffere Belbbeutel bes Baiers auch eine beffere gelftige Ronfitifann man fich ber Erkenninis nicht verichließen, daß an der gegen 8 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gur Unnahme Behauptung ein mahrer Rern ift. Die gepfleaten und gut gelangte: In Anbetracht ber Tatfache, bag bie Zentralmächte alle genährten Kinder sozial gehobener Familien weisen tatiächlich chr oft eine propore geiftige Gewandiheit, einen weiteren Gafichts- und Intereffenfreis auf, als die Kinder der Armen. Das wird begreiflich, wenn man bedenft, daß die Kinder ber Reichen ichon friibe mit allerhand Bildungsitoff planmäßig befannt gemacht werden, indem Bater, Mütter, Erzicherinnen fich mit ihnen abgeben, während die Kinder der Armen vielfach fordert daber die Cogialbemofratie die Ginrichtung von Schulbigen gur Rechenichaft gu gieben. staatlichen oder städtischen Rinderhorten, Rleinfinderichulen, Spielplagen, Rindet-narten ober mie man die Ginrichtungen alle heigen mag. Jedenfalls follen die armen Kinder ir endwie von den Etragen, aus dem Rinnflein, aus den licht- und luttlofen Sofen der Mielskafernen herausoenommen und unter die Obbut geund geift gen Anlagen en'wideln. Gine Speifung und argtliche Beauffichtimna ber bedürftigen Rinder miffte nebenber geben. Kann auch ein Kindergarten niemals bas geistige und oemiitliche Leten des Elternhaufes erfetten, io würden da-Kinder erit konkurrengfabig und abt ein annähernd richtiges

Manner und Frauen des arbeitenden Bolfee! In Gurer Band liegt jum Teil die Enticheidung über den Geift des neuen Schulweiens und domit über die Rufunft Deutschlands. Bes Schulfinder verbindlichen Bolfsichule. Als ob feit dem letten tractet die Angelegenbeiten ber Bolfs., Mittel- und Sochdulen nicht als Nebenfache, iondern besteht darauf, daß de-Weift ber Revolution auch bier merkbar wird. Die Rommunalmoblen merden Gud Gelebenbeit geben. Guren Anfichten und Müniden Geltung ju veridaffen. Geid beffen einoebent und überlagt biefes Relb nicht ben Machten bes Rudichritts. Es geht um Eure Rinder!

#### Beginn der neuen Verhandlungen in Bruffel.

WTB. Berlin, 13. Marz. Die beutiden Rommif-fionen für Lebensmittel, Schiffahrt und Finangen find am 12. Marg, abende 8 Mhr, in Baffel einactroffen. Sie wurden am Bahrhof von etwa 10 belgifden Militärautos abocholt, mit belgiiden Chanffeuren, aber ohne fonftige militariiche Beeleitung. Die Anfunit am Bahnhof erfolgte in Amwesenheit eines anblreichen Bublifums unter lautlufer Stille. Zwischenfalle find nicht einretreten. Samtlide Gintritt in die beutsche Friedensbelegation abgelehnt. Mitalieder ber Kommissionen find im Hotel Aftoria schr aut Bern Marg. Im "Journal de Genebe" protestiert untergebracht. Freiheit des Telegranhierens, offen und driff- Die helb en d'e von einigen französischen Großindustriellen riert, bes Telephons und ber perfonlichen Freiheit find nefichert. In der Racht fand von 11-1 Uhr eine einoehende Beipredjung gwifden famtliden Kommiffionsmitaliedern ftatt unter Borfit bes Unterftaatssefretars bon Braun.

#### Bur Frage ber Berforgung.

Baris, 13. Marg. Reuter. Der briffide Lebensmittelfontrolleur Roberts erflärte beute in Paris Proffevertretern gegenübe, daß im janzen genommen in der Welt kein Lebensmittelmangel berride, nur mano'e es an bem notigen Editfsraum. Preifellos iei die Lebensmittellace in gang Deutschland febr ichlecht. Die von den britischen Bertretern einbringt, io mare die Berwendung diefer Gelber auf wentger aus Deutickland einlauferden Berickte bewiefen. daß das beut'de Bo'f in einem Ruftand lebe, ber an Berbungern foten. So unwirticaftlich bot mon unter bem monarchiiden Recime grenze. Es mußten Schritte getan merben, um die Berforund in der Reit wirtichaftlicher Blüte baufen konnen; die Rot | pung Deutschlands mit Lebensmitteln zu erleichtern

#### Bon der Waffen fillstandstommiffion.

Bon Brof. Rudolf Bilhelm, Karlsruße.

Den Bethmann-Hollwes auch kein anderes Berdienst um Beind erworden hätte, ein Kostulat der "freien Bahn"

das Reich erworden hätte, ein Kostulat der "freien Bahn"

näre eines. Liegt doch darin ein Zugeständnis ür die Kicktigseit der von der Sozialdemofratie längt vertretenen Behaubtung, daß die Bahn dem Tücktigen bisher eben nicht trei
hand, daß die Bahn dem Tücktigen der Kostulation bester aus gefellichastlichen Frühren unter Staatsaussicht einen
kaben Steich erworden hätte, ein Kostulat der "freien Bahn"

mit die Eingeständnis ür die Kicktigseit der von der Sozialdemofratie längt vertretenen Behaubtung, daß die Bahn dem Tücktigen bisher eben nicht trei
hand, daß die Bahn dem Tücktigen bisher eben nicht trei
hand, daß die Beitung von Tiplomatenposten, Cffiziersstand, daß die Beitung von Tiplomatenposten, Cffiziersstand die Konnission von 11. März. Tie französischen Bichand bei Gernsmissen Beinstellen Beitung beitung beitung beinst im Beitung Businen Beitung Beitung beitung der den mit die Gernsmissen Beitung beitung beitung beitung der Godausig der Bah
mit die Gernsmissen Bisher eins mit bei Gernsmissen Bisher eins mit bei Gernsmissen Beitung be fungsunfähigfeit Teutichlands im neutralen Dusland gur Folge haben wurde.

#### Der Bölferbundkongreß zur Schuldfrage.

Bern, 12. Marg. Die heutige Bormittagefitung bes internationalen Bölferbundskongresses wurde mit ber Borlefung folgen. tution des Cobnes im Exulatter nach fich zieht. Ob leich mir ber, von Brofeffor Ricolai (Deutschland) vorgefclagenen Grund haben, diefen Statiftifen aufs idarifte gu migtrauen, Refolution ber beutschen Teilnehmer eingeleitet, Die mit 26 gelangte: In Anbetracht ber Tatfache, bag bie Bentralmachte alle querft bon Gerbien, bann vom Baren gemaditen Boridlage einer Entideibung bes Ronflitts burch ben Saager Schiebsgerichtshof abgelebnt haben, ferner, bag bie entideibenbe Rriegserflärung an Gerbien, Rufland und Franfreid von ben Bentralmachten ausgegangen ift, erflären bie auf bem internationalen Bolferbunbe. fongreß anwesenben Deutschen: Es liegt im Intereffe bes beuts m Rinnftein aufwachien und fich ielbst überlaffen bleiben, weil iden Bolfes wie bes gu grundenden Bolferbundes bie Frage ber, Bater und Mutter dem Berdienst nachgeben muffen. Diefer Schulb an ber Entfesselung und Berlängerung bes Beltfrieges Umftand fonnte bei der Ausle'e fur die Mittelicule viele an por einem beutschen Tribunal unter Borlegung famtlicher, in fich begabte arme Rinder in Nachteil bringen. Bum Ausgleich bentichen Arch ven befindlicher Dolumente gu unterfuchen und bie

#### Wahlen in Sadfen-Beimar.

WIB. Beimar, 13. März. Bei ben Landtagswahlen in Sadien - Beimar erhielten die Mehrheitsjogialdemokraten 18 Gipe, die Unabhängigen 3, die deutscheigneter Perionen gebracht werden, die fich mit den Kindern nationale und die deutsche Bolfspartei (verbundene Liste) zuabgeben, ihren Spielbetrieb pflegen und is ihre körperlicken lammen 11. deutsche Demokraten und chriftliche Bolkspartei zujammen 10 Gige.

#### Sechsstundening.

Berlin, 13. Marg. Aus Effen wird berichtet: Nachbem tonnien die Gemeinde Gemeinde Magnahmen durch doch die gröbiten Und ichiede gemildert und eine Berdie Bergarbeiter des Bezirks Sterkrade erst vor einigen Tagen der Einheitsichule den Weg ehnen. Bei den kommenden Geschendernahmen durch doch die gröbiten Und ichiede gemildert und eine Berdie die Bergarbeiter des Bezirks Sterkrade erst vor einigen Tagen die Bergarbeiter des Bezirks die Bezirk beite dule au be'radien: ibre Erfüllung macht die armen ich it eglich Einfahrt. In einer Belegicanteverlammlung wurde erklärt, daß man die sechsstündige Arbeitszeit mit allen Mitteln, nötigenfalls auch durch Streik, erzwingen werde. Auch würde man Steuern und antere Abgaben erft dann bezahlen, wenn alle Forderungen bewilligt worden jeien.

## Kleine Nachrichten.

Berlin, 13. März. Wie die "B. B. am Mittaa" erfährt, ist die Bahl der Todesopfer der Spartakusunruhem io groß, daß die Unterbringung der Leicken auf Schwierigkeiten stößt. Im Leichenichauhause in der Hannoverichen Straße find 196 Leichen untergebracht, von denen 42 unbekannt find. Die Aufnahmefähigkeit des Schauhauses ift ericopft. Faft ebenioviel Tote liecen in den beiden Garnijonslazaretten. Auch die Krankenbäufer find sehr stark mit Toten belent. So befinden sich im Krankenhaus Am Friedrichshain 115 Leichen, im Urbanfranfenhaus 30.

Mannheim, 13. Marg. Roch in biefer Wode mirb ein Le bensmitteltransport bon Rotterdam in Mannheim, erwartet. Am letzten Samstag ging eine Lebensmittelsendung der Allijerten von Notterdam nach Duisburg ab.

Rerlin, 13. Marg. Bie wir von auftändiger Stelle erfahren, fat Reichsminifter Ergberger trot wiederholter Bitten ben

geplante Asiat, die Baiserkräfte des Rheins für induftrielle Zwede auszumuben. Gine berartige Maßnahme, die den Tod der Rheinschiffahrt bedeuten wurde, wäre eine ernste Bedrahung der berechtigten Interessen nicht nur der Stweiz, sonbern gang Beiteuropa, einschließlich Italiens. Ebenjo unhaltbat fei ber Beidluß ber mit bem Afeinproblem beidäftigten Unterfommiffion der Parifer Konfereng, trot verschiedener Ginfpriideleine Entideidung definitiv zu fällen, ohne die Schweig und Holland au boren.

Amsterdam, 12. März. Reuter melbet aus London, daß 500 beutsche Kriegsgesangene aus Dänisch-Schleswig gestern nach Deutschland zurudbeforbert wurden.

Mabrib, 13. Marg. Der Minister bes Innern ordnete bie unverzügliche Mobilifierung ber Trambahnange. stellten an, die für Mittwoch den Streif in Bargesona be-

LANDESBIBLIOTHEK

redt nic und Ob bei der nehmen

gegenübe jepen, n

den Men

seit ber

polution

Säulder

mas me

Memter

figt wer

nich dari

manni,

mie die Maßgebi

und nid

ein grö

mußten

Areis de

Die fru

Da wir

wor dem

millione

bermaltu

wärtig !

ren bezo

führen !

wird ein

balte de

permeist

baß wir hätten.

Hurgerg

Sinterg

uns hin.

inaialber

(Rwiiche

um eine

die Begi

beberrich

was ma timmit meifter

fönnen.

meijen, gemunic

Bürgern

Beme n

gung ar

nur der

Hier ist nen La

nicht no

mobner

eine gr

Städteo

ift der

Bahired

benfen

Seil-, 9

negen e

man ab

bemotra

aghmiter

dafür, d

dem Ar

undantb

Ben. o

tratijdje

Bürgern

underer

temmen?

tringen and bei len mei (Benir.) wird, so

Pro

**E3** 

Der

Aps

2160

emofre

Aba

Stea

Ber

# Deutsche Rationalversammlung.

Brafibent Febrenbach eröffnet bie Gibung um 10,15 Uhr. Bunadit führt Reichsmehrminifter Roste bezüglich ber Ber finer Borgange aus, bag, nachdem die Schlacht eine Woche fang getobt habe, der Aufftand nunmehr als niederge ich la jang getobt habe, der Aufstand nunmehr als niederge schlagen betrackiet werden sonne. Rur noch in einzelnen Bororten
zei die Säuberungsaftion vorzunehmen. Es würde versucht werden, die Entwafinung jobald als möglich durchzusühren. Tag es in Berlin zu solchen wahnwitzigen Kämpfen, zum Morden und Plündern gefommen sei, sei zum größten Teil auf das Schuldsonto einiger Blätter, voran der "Noten Fahne" und der "Frei-heit" zu sehen. Aus auf e wird vom Prössdenten zur Ord-mung gerusen, weil er in einem Awischerus Moske als "unver-schämten Gesellen" bezeichnet hatte.) Monatelong hatten die Organe die Berliner Bevölferung struvellos aufgeweitscht is die Organe die Berliner Bevölferung ffrupellos aufgepeitscht, "Note Fahne" in ihrer Nummer vom 5. März, worin Noste be-jäuldigt wird, die Proletarierleichen haushoch in Teutschland ge-städtet zu hoben und worin die sozialdemokratische Regierung als Maffenhenter ber beutiden Proletarier bingeftellt mirb. Gie boren, daß die Mitglieder ber unabfängigen Froftion (mit erregter Stimme und wiederfolt mit ber Faust auf den Tisch schlagend) ode diese Gemeinheiten und Schamlosigseiten sich zu eigen machen. (Großer Larm bei ben Unabhängigen.) Große Mafien ber Ber-liner Arbeiterschaft sind selbstberständlich anständige Menicen, aber wie bei allen großen Maffenbewegungen, jo beften fic auch bei biefen politiichen Maffenftreits unfaubere Elemente an Die Aufiburen der ehrlichen und besonnenen Arbe terschaft. Diese banen der Mevolution haben mit ihrem Treiben begonnen, ehr Anden der Mevolution haven mit ihrem Treiben desonnen, ehr der Belogerungszustand verhängt wurde und che ich auch nur einen einzigen Soldaten nach Berlin habe einzuartieren lassen. Noske sab iodann eine Schilberung der Vorgänge in Berlin. Die Morine-Dwision hat das abgeichlossene Abkommen gebrecken, indem sie gahlreiche Waffen on die Zivilbevölkerung ausgob. Die Volksmarined vission, die jo unendlich Müche in Berlin gemaat hat, besteht nicht mehr, (Stürm. Peifall.) Ich denke tieferschilltert der Mönner die in diesen schlimmen Tagen ihr Leben gelessen haben Männer, die in diesen ichlimmen Tagen ihr Leben gelassen baben. (Frau Zie is wird wegen des Zwischenruses Amosläuser! zur Ordnung gerusen.) Fast eine ganze Wocke lang hobe ich verhandelt, um mit der Gewalt zu zögern. Die Lehauptung, der Bürgermeister von Vorlin habe mir geschrieben und nich om Zurückziehung der Truppen ersucht, ist unwahr Schweren Herzens und in hod fter Not habe ich am 9. Marg abends mich gu ber Anordnung des Standrechts entichloffen, benn ich durfte bie Abichlachtung bon einzelnen Soldaten nicht weiter dauern laffen. Mögen biejenigen, bie bas Reich jett gerftoren, wieder gur Bernunft tom-men, bamit ein normaler Rechtsguftand balb wieder eintreten fann. Was geschah, verantworte ich vor dem Staat dem Lande und dem Bolfe. Ich scheue das Urteil der Nation nicht. (Stür-mister Beifall bei der Mehrheit, Lischen bei den Unabhängigen.)

Es folgt ber Befegentwurf über bie ruffifden Bahlungemittel. Das Gejet wird in ollen brei Lejungen mit einem Antrag ber Mehrheitsparteien auf Unmelbepflicht ber Beftanbe ber ruffifden Bahlungsmittel angenommen.

Es folgt die Abstimmung über das Soziafistrungsgeset, § 2 wird hierauf in namentlicher Abstimmung in Kommissionskassung mit 246 pegen 58 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, ebenjo unter Ablehnung aller Abanderungsantrage ber Reft bes Gesetzes. — Es folgt bie

gweite Beratung bes Rohlenwirtichaftegefetes. Graf Phiodowsth (D.N.): Taujende von felbitändigen Exi-itengen werden durch dieses Gejet au Agenten des Staates

11m 1 Uhr wurde die Beratung bis 2 Uhr ausgesett.

Berlin, 13. Marg. Rach einer Melbung bes "Berl. Lot. Ang." aus Beimar liegt von dem Abzeordneten Gich. horn, dem früheren Bolige prafidenten von Berlin, ein Schreiben an den Brafidenten ber Nationalversammlung vor, in welchem er aus Braunidweig, wo er bei feinen fommunifteichen Freunden Unterichlupf gefunden hat, anfündigt. daß er an den Situngen ber Nationalversammlung teilnehmen verde unter der Borausietung des Schutes feiner perfonlichen Greifieit durch den Prafidenten.

Beimar, 13. Marg. In ber Nachmittagefigung murbe bas Coglialifierungsgejet in britter Lejung gegen die und bas Edwarzichlachten, gu beren Durchführung bie Berftel-Stimmen ber Rechten angenommen.

#### Vadische Nationalversammlung. Die Abanderung der Gemeinde- und Städteordnung.

gr. Die gestrige Sigung ber babiichen Rationalversammlung brachte mit der Annahme der Abanderung der Städte- und Gemeindeordnung den Auftaft zu den durch die Revolution einzeleiteten Umwälzungen unierer inneren Berwaltungsgefet. gebung. In fnappen und doch die Materie festpadenden Ausführungen weift der Redner der jogialdemofratischen Fraftion, Genoffe Eugen Ged gutreffend auf die Latiache bin, daß auch im Mufterlandle erft eine Revolution notig mar, um die jetigen Reformen zu ichaffen, Die uns die Erfüllung früher verachter biesbezuglicher Forderungen unferes Erfurter Brogramme bringt, mas uns Genugtuung bereite. Das Erreichte ift jedoch nur eine Abichlagsgahlung geblieben, da die burgerlichen Barteien unieren weiteren Forderungen nicht guitimmten. Bor allem gilt dies für die bom Benoffen Ged in den Borbergrund gestellte Forderung auf birefte Wahl ber Burgermeister burch die zeiamte Bürgerichaft. Bit diese Forderung auch bei dieser Beiegeenovelle, die wegen der baid porzunebmenden Gemeindemablen raich erledigt merden mußte, nicht durchoebrungn, io muß fie jedoch ummeigerlich - Cache ber Bolfemaffen ift es, ben Reionangboben dafür zu ichaffen — bei ber baid fom-menden Reform ber ganzen Gemeinde- und Städteordnung sur Durchführung gelangen.

Seitens ber biirgerlichen Parteien mar es nur ber olte rung fiellte. Die anderen Parteien und auch die Be'a mt. fraktion des Beren Beneden felbit, die damit einen Blid hinter die Kuliffen ber liberalen und bemofratiiden Bettern tun lagt, bringen leiber nicht genügende bemofratiiche Gefinnung auf, um der fogia'bemofratifchen Fraftion in biefer Forderung beizusteben, womit die acheime Aber dieies "Revolutionsparlamentes" eine weithin zu beobachtende Bloklegung

Bon sozialdemofratiider Seite ift es bann noch Genofie Miller - Schopifeim, ber in festen, fnapren Ausführun en eine Stellung prag fiert, wobei er beionders auf die Entwidung jum fogialift. fen Staat hinwrift, bem wir im Gemeindeleben durch hoffentlich bald in Wirfiamfeit tretende fogialdemofratifhe Bürgermeister näher kommen werben.

Bon ben Reden der burgerlichen Parteien ift es besonders ntereffant gu boren, daß Berr Bierneife! vom Bentrum und bem Dreiflaffenmablrecht ju feinen Beiten bie Begrunbung nicht verlagen fann, mabrend ber beutich-nationale Bert Maner-Kar'sruhe auf die Schwierigkeiten der vorhandenen Shulbenwirrichaft für die G:meindeverwaltung binweift, ohne leider zu ermahnen, daß dem Berhalten feiner Partei biefes bejamte Elend gu berdanten ift.

Ueber bas Dag einer Geifaitsordnungebebatte binaus burfen bann noch Beachtung verd'enen die wohlberechtigten Be-merkungen des Abgeordneten Gen. Rommele über die Redeluft einzelner Abgeordneten, die — wie das Berhalten zur direkten Bur vermeisterwahl berreift — bas erieben follen, mas ihnen am Willen jum Handeln fürs Bolt abgebt. "Nicht lance Reden will heute bas Bolt, fondern Handlungen!": mit diesen Worten hat der Bizepräfident der badiiden Nationalveriammlung. Genosse Remmele die zeitzemäßeite Frage des Parlamentarismus ilberbaupt angepadt: Bir wollen hoffen, daß feine Dabnuna Erfola hat.

In ber Radmittagefitung werden bann noch berichiebene

Bemerkenswert find dabei vor all'm die ernst fimmenden Mitteilungen des Ernabrungsminifters Trunf foroh! binfichtlich ber Rartoffelbeitande, mie bes geiamten Ernabrun & re'ens. In eingebender Beije verbreitete fich der Minister über die entichiedenen Magnahmen negen ben Schleichfande!

gabireichen Rednern icien vor allem uniere Genoffen die Abgeordneten Muffer Efopiheim und Rurg genannt, die in ladverständiger Weise sich zur Materie äußern.

Bu einer politiiden Sohe gelangte die Radmittagefiguna noch durch die dlagiertige, temperamentvolle Abredinung bes Abgeordneten Genoffen Remmele mit ber unerhörten Behouptung des Bentrumeabgeordneten Epana, bie Ernof. rungeidwierigfeiten feien auf den Ansbruch ber Revolution gurudguführen, wofür dem maderen Bentrumsmann vermutlich die gewejenen Kriegsteilnehmer bei paffenter Gelegenheit die Quittung geben merden.

#### 9. öffentliche Sihung.

gr. Rarisruhe, 13. Mars.

Brafibent Ropf eröffnet bie Gigung um 9.15 Uhr. Die Abgg. Riefer (Btr ) und Lefer (Dem.) bit en bor Gintritt bie Tagesordnung um Beantwortung ihrer Interpellation beam. Mnfrage.

Bon bem Abg. Karl (Difch.-natl.) ift eine Interpellation über bie Berpflegung in ben Lagaretten eingegangen.

Die Anfragen tommen auf bie Tagesorbnung ber nächften

Fortsetzung der Beratung des

#### Gejegentwurfes über bie Abanberung ber Stäbte- und Gemeinbeordnung.

Abg. Ged (To3.): Die Gesehesvorlage hat draufen im Lande sowohl wegen des Inhalts als der jonellen Erledigung Befriedigung hervorgerusen. Bor allem auch deshalb, weil in fait samtlichen Gemeinden die Demofrat Beneden, ber fich hinter diefe populare Forde Amtsgeit der Beforden abgelaufen ift und die bieferigen Belorden auf Grund eines ungeitgemäßen Bahlred;tes gemahlt murben. Gs ift bedauerlich, daß erst eine Revolution in unferem fogenann en Musterstaate notig war, um auch bei uns das Treistassenwahlrecht, das elendeste aller Bahlhysteme, wegzuschaffen. Meine Bartei ist unschuldig daran, daß dieses Wahlrecht so lange bestand, sodaß die Nevolution nötig war, um es zu beseitigen. Es freut uns, zu kenstatieren, daß endlich unsere diesbezüglichen Forderungen aus unferem Erfurier Brogramm erfüllt murben. Dan berlachte und früher wegen dieser unserer Wahlrechtssorberungen, die jetzt endlich in der Städte- und Gemeindeordnung zur Ausführung gelangen. Diese Erfüllung unjerer Wünsche bereitet uns Genug-tuung. Herrn Verichterstatter S. raub banken wir für die rasche und gründliche Erledigung seines Lerichtes. Nachdem wir in der Kommission mit unserem Antrag auf Festlegung ber Amt S. geit auf 6 Jahre nicht durchdrangen, legen wir ihn nochmals dem Plenum vor und bitten Sie, ihm zuzustimmen. Eine Amisseit von neun Jahren ist zu lang. Wir begrüßen die Reuerung, daß der Stadtverordnetenvorstand nach der Berhältniswahl gemählt wird, mas ein Borteil gegenüber dem bis-Vergaliniswahl gewahlt wird, was ein Vorteil gegenüber dem discherigen Zustand bringt. Terregung rief früher kertor, daß die Sie mein de be amten nicht Mitglied des Bürgerausschuffes und der Stadträte werden konnten. Hür die kleinen Gemeinden bestand diese Borschrift nicht Dies war ein Ausnahmege est gege die Gemeindebeamten. Deshalb haben sich mit Recht die Barteien geeinigt, daß diese beraltete Bestimmung fällt. Auch die Neuenteilung der Zahl der Stadtberordneten ist eine Rottwenkateit einung der Land wird deshaid die Kuntschwarzell kandt deut geworden; bor allem muß dabei die Einwohnerzahl berücksich igt werden. Es ist ein Unsinn, daß Mannheim z. B. soviel Büregerausschusmitglieder hatte als Bruchsal. Her von die erfolgte Neuregelung für die 5 großen Städte nötig. Notwendig ist auch die alsbaldige Erledigung der Neuwahlen für die Gemeinden, spälestens dis Mitte Mai. Leider mußen viele unserer meinden, spatenens dis Weite Mat. Verder mugten viele unseter Bunicke zurückgestellt werden. Bir hätten z. B. gewünscht, daß auch die Spiten der Gemeinden, die Oberbürgermeister und Bürgermeister, die auf Grund des Dreiklassenwahlerechtes gewählt wurden, neugewählt würden, wenn auch ihre Amtszeit nicht abgeslaufen ist. Außerdem wünschen wir die Wahl der Bürgermeister laufen ist. Außerdem wünschen wir die Wahl der Bürgermeister laufen ist. direft durch alle Eemeindebürger, sowohl in den Städten wie in den Gemeinden. Wir betrachten daher den Gesehentwurf nur als Interpellationen behandelt, wobei eine Reihe Redner ju Wort eine Abichlagsgab'ung. Die Reubehandlung ber Materie fommt. freuen sich auf die Neuwahlen, die neue Manner und neues Leben in die Cemeinten bringen, was nolwendig ist und auch be-ruhigend wirsen wird. Diese Mitarbeit wird ausschlagen zum Wohl der Gemeinden wie des ganzen Landes. (Beisall bei den Soziaidemofraten.)

Abg. Bogel (Dem.) bittet für die Rufunft um ein etwas gemäßigteres Tempo bei ber Behandlung ber Ge chentwurfe, wenn lung ber Antorität der Bezirksorgane notin ift. Bon den diesmal auch die Verhaltniffe zu raider Arbeit zwongen. So

# Das verlassene Dorf.

Roman aus dem Bojährigen Kriege von Friedrich Thieme.

(Rachdrud verboten.) "Nun bin ich ja da, dich zu beichirmen", rief er itolz. "Alse oleiben wir zunächst hier im Dorfchen. Dent, daß in diesen fünf Wochen noch niemand uns gu nabe gefommen ift. Uebrigens habe ich eine andere Wohnung für uns ausgesucht, die noch sicherer und auch bequemer ericheint."

"Wo denn?" In dem alten Kirchturme. Coweit man urteilen fann, ift ber obere Raum noch in richt brauchbarem Buftante. Die Fenfter jopar find noch halbwege erhalten. Die fehlende Falltur läßt fich leicht herstellen, auch den Dien getraue ich mir hineingubringen."

"Du vergißt, daß die Treppe nicht mehr borhanden ift. "Das ist eben ber große Borteil. Ich mache eine Leiter, auf ber wir hinauffleigen. Die gieben wir bann nach und find geftark, wir können nötigenfalls jogar eine Belagerung aushalten. Flinten und Pulver haben wir ja genug."

Margarete willigte freudig in ben Plan. Arne fuhr fort Wir bedürfen allerdings einer ganzen Anzahl Gegenstände bie mir uns bier im Balbe nicht verichaffen konnen. Gelb befibe-ich genug, wir muffen fie uns mit beffen Silje verichaffen. Bor allem eine Säge und eine Art, Nägel, Seife, Leinwand Rahgarn, Nabeln, Bürften, noch ein paar Deden und beigleichen mehr. Denkst du, daß wir das alles bekommen können,

Nach einigem Nachbenten bejahte die junge Frau. meinen Streifzügen habe ich gar nicht weit von dem Dorfe, in welchem die gute Bauerin mir den Siriebrei vorjette, einen größeren Gleden liegen ieben. Gobald mir uns verfichert gaben, daß feine Soldaten dort find, kann ich hineingeben und die nötigen Ginkaufe beforgen. Das heißt, wenn die Cachen, bie wir brauchen, zu befommen find."

je ein paar Refte find doch übrig geblieben, an denen man ben murbe. Spater, als fie fich auch Le Fremdling erfennen murbe."

"Denfit du?"

"Gang gewiß, Arne. Freilich, im Bergleich mit ben meiften anderen Edweden fann man bid beinobe einen Deutiden nennen. Bas die für ein Deutich radebrechen -

Er latte und fie itanden auf, um gleich rait ben Umgu &: arbeiten gu beginnen. Urne wollte por allen Dingen erft einmal das Turmgemach unteriuchen. In wenicer als drei Stunden hatte er eine recht praftifable Leiter berafftellt, mit deren Silie er in den oberen Raum bes alten Kirchturms hinaufitieg. With iah es freilich ba oben aus. Das Stubchen war nicht groß und mit gwei fleinen Fenflern verfchen, auch war ber Rugana leicht mittels einer fleinen Fall: ur au ichließen, das mochte an when. Rur ftarrte der gange, wohl niemals gereinigte Raum von Staub, Schmut und dem bon ben Bolgwürmern abgenapten Sägemehl, auch Schutt und altes Solz ag in Menge aufgeichichtet. Die Dede wies ein paar Loder alit, durch welche friiher die Glodenitrange gegan en waren. Bahrideinlich mar bon bier aus das Läuten der fleinen

Rirdengloden beforgt worden. Urne machte fich ungefäumt an bie Arbeit. Mus Birteneur ten band er zwei Beien, und mahrend Margarete mit dem einen den Boden fauberte, febrie er fornfältig bie Bante ab. hr bezeichneten Fled'n — ber Magdala bieß — geweien war

prichtit mar beinabe is aut uniere Sprache, wie ich ielber, aber hindert wurde, daß das Laub in dem Stilbchen umbergestreut breiten möge. —

Margarete ein paar Beitade und Riffen, gu deren Bullung das Laub verwendet wurde. Deden hatten fie auch, und tie jung Frau jorgte für ein paar Hemben. Un den Bangen beseitigte Arne magrechte Bretter, um die Haushaltungsgegenftande und ionitioen Borrate barauf zu itellen, unter welchen fich jest auch einige irdene Topfe, Schiffeln und Teller, fowie ein paar Meffer, Löffel und ein Krug befanden. Die Löcher in ber Dede verftopite ber junge Chemann forgfältig. Den Reller in ber Berghöhjung für Gleich und folde Speifen, bie fühl achalten werden mußten, behielt man bei, nur brachte Arne

einen befferen Berchlug bavor an. Um meiften madte ibm ber Ofen gu ichaffen. Er nahm den pang gut giebenden Rachelofen in der alten Wohnung auseinander und fette ihn in der neubezogenen wieder gufammen. Das war aber ichwieriger, als er es fich vorgestellt. Schließ. lich kam er doch damit zustande, auch das Robr sette er ein und eröffnete ihm einen Ausgang von der Seite. Doch beitloffen die beiden Robinions, da die Gesahr des Besuches der Wiftung im Sommer größer als im Winter war, Feuer immer nur abends anzugunden, damit ber Rouch fie nicht verriet. Möbelartige Gegenstände gab es allerdings wents Ein plumper Tiich und zwei Schemel aus Riefernholg genüg. ten ben einfachen Bedürfniffen bes gludlichen Paares. Margarete war logar stolzer auf ihr Turmitiibchen, als wenn tie Den Kihricht warf er zu ber Definung binunter. Damit die in einem Prunkg:laß gewohnt hatte. Sie glaubte, man könne manbe nicht jo kabl und ichmutig ausichen, bekleidete ber im Leben gar nicht glücklicher fein. Der Mai brachte eine Saupimonn fie mit Rinbenfluden und Fichten und Riefern. Reihe mundervoller jouniger Tige und fie hatten ia ben gangen dach geichah das erft, nachdem Margarete zweimal in dem von Bald jum Garten und jeder Baum leistete ihnen die Dienste ihr bezeichneten Fled'n — der Magdala hieß — aeweien war einer Laube. Da saßen sie dann manchen milden Morgen, und eine aanze Ausrisstung von Gegenständen eingefauft hatte, und manchen schönen Mondabend unter dem grünen Breiter-Arne beiag nun eine Sage und Ron-l, bald mar auch die Foll'ur bache, hörten den Boglein zu ober verfolgten die Gluhwurmvollendet und das Zimmer nahm fich jett icon recht ichmid aus. den auf ihrem Liebesfluge. Die Soldaten ichienen ganz aus Tärich arbeiteten die Neuvermählten wie zwei Bocel on ibrer Nahe ver'dwunden zu fein, und auch die Bewohner der ihrem Noffle. Um ungefiort wirfen zu fonnen, hatten fie fich Umgegend verfreten fich nur felten in die Wiffung, die pant, auch Nahrungt- und andere Gebronchsgegenisände gefauft, vor außerhalb der gewöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen allem ein genöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen allem ein genöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen außerhalb der gewöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen außerhalb der gewöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen außerhalb der gewöhnlichen Berkebis- und Ausklugsliraßen Belgen Bid so Salz, Seife, Linien und einig Likter. Kür das Pleisch ierge ichnell als möglich dem Nückzug an, ohne sich Zeit zu einer Anken keinen Kallen. Die Kninchen hatten sich in iener Unterluckung zu gönnen. Er fürchtete die Seuke als Erund "Beriuchen wirs. Ich begleite dich dis in die Nähe des Arne durch seine Kallen. Die Koninchen hatten sich in seinem Bersted. Oder ioll ich mit den Schaft die Romenkener vermehrt und fait sichen Tag sin der Berödung Ju ohnnen. Er fürchtete die Seuke als Trund Verletze dich in einem Bersted. Oder ioll ich mit der Berödung Doch auch vor der Landsevölkerung zogen den Schlieben des Geschen des Geschen der Schlieben der Berödung den die der Berödung den die der Berödung den die der Berödung den die der Berödung der der Gesche de (Fortjetung folgt.)

ite 2

ie Abge-

, die in

gesitung

ung des

ten Be-Ernöh. polution

permut-

egenheit

März.

Eintritt on bezw.

ion über

nächsten

ber

nen des

acruien.

den die

ehörden en. Es ah!recht,

artei ift odaß die uns, gu gen aus an bergen. die führung Genug-

m der Amts ochmals

Am.s. en die

em bis-

daß die

meinden

geles ie Bar-

uch bie

iel Bür-

ift auch

unferer

cht, baß

ter und

it abge-

rmeister wie in nur als

Materie

Wähler

ucs Le. ruch ben zum bei den

, wenn

güllung

ind tie

Pinien

egegen-

melden

. iomie

Löcher

te Arne

nahm

ig aus

immen.

Ediließ.

er ein

och be-

hee der,

Feuer

e nicht

mentg.

genüg-

Marga-

nn ite

fonne

te eine

aan en

Dienite

Morgen,

retter-

mürm-

nz aus

ter der e ganz Blid to reiner Grund appen ich bie d ver-Igt.)\_

Ten Ten die

ielect als das preußische Dreiklaffenwahlrecht war unser Wahl bei ber jetigen ichwierigen Lage taum Frauen dieje Acmter übernehmen wollen. Dem Antrag der jozialdemotratischen Fraktion negenüber, die Amtszeit der Bürgermeister auf 6 Jahre festau-leten, wünschen wir eine Stetigkeit in der Besehung der leiten-den Aemter. Unsere Fraktion tritt deshalb für die 9jährige Dienstgell ber Burgermeifter ein. Um in Zufunft weiter bormaris ju fanmen, muffen die Städte mehr Freiheit befommen. Staats-auflicht ift notwendig, Staatsbevormundung muß aufhören. Nur burch Berufsburgermeifter tonnen die Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen. Beifall bei ben Demofraten.)

Mbg. Maper=Rarleruhe (Dtich.=natl.) glaubt, bag die Mbanberung ber Gemeinde- und Städteordnung nicht erft burch die Reroluf on erzwitigen wurde. Durch die Neuordnung wird die Ge-meindebenwaltung hauptjächlich in die Hände der Arbeiter sommen. Die Arbeit wird hauptjächlich in der Bezahlung der Stulden und der Dedung der Lasten unserer Feinde besteben, Fraktio mas mesancholisch stimmt, wie Rathenau meinte. Die technischen werden Memter muffen in ber Stadte- und Gemeindneordnung berudfich

tigt werben. Berichterstatter Straub (3tr.) teilt mit, daß die Kommission fic darin einig ist, daß die Bahlen, die der Bürgerausichuß vor-nimmt, nicht an einem Sonntag vorgenommen werden mitsen, wie die durch das Bolf felbit vorgenommenen allgemeinen Wahlen. Rangebend muß bei ben Bablen fein bie Bolfszählung bon 1910 und nicht die Kriegsvolfszählung von 1915.

Aba, Bierneifel (Bir.) betont, bag bas Rlaffenwahlrecht feiner Zeit feine Begründung hatte. Der Umftand, daß die Bevölferung ein größeres Berantwortungsgefühl hatte als man früher anrahm, gibt das Necht dur jetzigen Neuordnung. Die Bürgermeister nutsten während des Krieges oft gegen ihre Eunice in den Kreis der Privaten eingreifen. Daher die Stimmung gegen die Bürgermeister. Wir stehen auf dem Standpunkt der djährigen Dienstzeit ber Bürgermeister und lehnen bie bjahrige Dienstzeit ab.

Niemitzeit der Gurgernieister und lednen die hahrige Lienitzeit ab.
Abg. Frau Weber (Dem.) weist auf die Einbeziehung der Krauen in die Acnderung der Städte- und Gemeindeordnung sin. Die frühere Tätigfeit der Frau in städtischen Kommissionen war lediglich eine desorative, da sie doch nur Ja sagten. (Heiterleit.) Da wir aber der Meinung sind, dass der Gemeindehaushalt nur einen erweiterten Familienhaushalt darstellt, sind gerade wir Frauen zur Mitarbeit geeignet, wobei sowohl die ehrenantliche wie die Berufsarbeit — Schulpslegerin, Wohnungspflegerin, Polizeipslegerin — im Gemeindedienst in Frage kommt. (Beif.) Abg. Wiedemann (Ir.) weist auf die Staatsverdrossenheit vor dem Kriege und erst recht in heutiger Zeit hin, die durch die Venostratisierung der Gemeindeverwaltung zu beseitigen sei. Das

Demofratisierung der Gemeindeberwaltung zu beseitigen fei. Das Bertrauen zum neuen demofratischen Spitem nuß durch die Selbstberwaltung geweckt werden, zu der die weitesten Schichten berangezogen werden muffen.

Abg. Schön (Dem.) weist auf die Mängel der raschen Kom-missonsarveit hin. Der Eintritt der Arbeiter in die Gemeinde-berwaltung wird eine bessere Kontrolle bringen als ties gigen-wärtig durch die A.- und S.-Näte geschieht. Soweit darf es allerdings nicht sommen, daß die einen beschließen und die anderen bezahlen. Ich bestärchte, daß dies zu katastrophalen Ereignissen sübren kann. Da die Freizügigsteit innerhalb des Reiches besteht, wird eine einsichtige Gemeindeberwaltung hier rorsichtig sein. Ich beste den sehigen Zeithunst für ungeeignei, die Wahl der Bürgermeifter bireft burch bie Burgericaft vorzunehmen wie Abg. Ged es munichte, weil heute unrichtige Stimmungen die Wablen un-gunftig beeinfluffen wurden. Ich bin für die Amisbauer der Bürgermeister auf 9 Jahre.

Abg. Müller-Schopfheim (Sog.):

Bir find gegenüber den burgerliden Rednern ber Unficht, daß wir ohne die Revolution das vorliegende Wahlrecht noch nicht bätten. (Zwijdenrufe rechts.) Wenn man im Jahre 1852 die Bürgergemeinde einführte, so bildete die 48er Revolution den Hintergrund. Später ging man wieder zur Einwohnergemeinde gurück. Der so zielt ist ist die Staat tritt immer mehr vor uns hin. Wir werden jetzt allüberall jozialdemofratische Stadtversordnere, jozialdemofratische Gemeinderäte haben. Aber auch die jozialdemofratischen Bürgermeister werden fommen. stollere, sozialvemotratiche Gemeindertie gaben, woer die die schaften Burgermeinen. In gesche um einen oder zwei Kjennig erhöhen können, wodurch die Gemeinden viel mehr hätten leisten können. Dies wollten jedoch die Begüterten incht. Die elementarsten Pflichten der Gemeinden blieben unerfüllt, weil ein oder zwei Gewaltige die Gemeinden beberrschen. Die Wohnungspflege, das Armenweien beweist, was nan machen fonnte, wenn nicht der Begüterte fasst allein bestimmt kötte. ftimmt batte. Bir miffen fehr mohl bie Tatigfeit ber Burgermeister im Kriege zu idaben, aber er machte nicht alles. Ohne einen tuchtigen Ratschreiber hatte er bie Arbeit nicht leisten lonnen. (Sehr richtig.) Die Burgermeisterversammlungen beweisen, bag man mandes anders erledigen fann, als es von oben gewünschi wird. Gerade beshalb muffen wir sozialdemotratische Burgermeister haben. Wichtig ware für uns, recht bald zu wissen, welche Gemeinden nicht mehr Gemeindebersommlungen, sondern Bemeindebertretungen befommen. Wir begrüßen Die Entidabi. gung an Stadt- und Gemeinberäte. Erst baburch kann sich nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Handwerker ausstellen lassen. Hier ist die gesehliche Festlegung nötig. Ebenso sind für die klei-nen Landgemeinden von 3 bis 4000 Einwohnern Berufsbürgermeifter nötig. Wir treten bafür ein, daß die Gemeindeverlreren nicht nach der Zahl der Wähler, sondern nach der Zahl der Einwohner festgelegt wird. Für den nächsten Landtag erwarten wir eine gründliche Aenderung der gesamten Gemeindes und Städteordnung. Wo Vertrauen gegen Vertrauen gegeben wird, ist der Staat auf einen festen Fels aufgebaut. (Beifal bei den

Abg. Martin (3tr.) außert Bebenten gegen Verleibung bes Bahirecites an minderjährige Fersonen. Ferner besteben Be-benken gegen Cerle hung des Wehlrechtes an die Ansassen von Seil-, Pflege- und Pfründneranstalten. Wir haben nichts dalegen einzuwenden, wenn die fommende Zeit auch jozialemokratische Bürgermeister bringt. Allzu große Coffnungen braucht man aber nicht baran zu fnüpfen. Man hat es bei den jozial-bemokratischen Gemeindevertretern erlebt, daß diese dann zu den zahmsten Leuten der Gemeinde wurden. (Geiterkeit.) Ich bin bafür, daß die jeht amtierenden Bürgermeifter bis jum Ablauf brer Dienstzeit bleiben. Wenn bas Amt bes Burgermeifters vor dem Kriege idion ein undansbares wor, jo ift es im Kriege die undankbarfte Beschäftigung geworden, die es gibt.

Prafident Ropf teilt mit, bag ein Antrag Remmele und Gen. auf Schluß der Debatie einging. Der Antrag wird ange-

Der Antrag der Abgg. Kahn u. Gen., die Cherbürgersmeister und Bürgermeister der Städte auf 6 Jahre, statt auf Jahre, gu mablen, wird gegen die Stimmen ber fogialdemo

konnen. Antrag und Zujabantrag werden angenommen.

Dberburgermeister gewählt werden (Beiterfeit), wenn auch wrb. Dagegen find wir gegen die Benfionierung der Burgermei-

ftimmung bas Wejet über bie Abanberung ber Stabte- und Bemeinbeordnung mit 90 Stimmen einftimmig angenommen Die eingegangenen Betitionen werben burch bas angenom

batten wird jedoch nichts erreicht.

der, ber Ernährungsinduftrie und ber Rommunalberbanbe, Diefer Fleifdrationen wieder an fleinreren Plagen 100 Gramm. Berrat tagte bereits im Dezember und befahle fich mit allen Fra-

frage wegen ber Rartoffelverforgung ber Stadt Beidel-

Minifter für Ernährungswefen Dr. Trunt: Leiber ift Beibel berg gegenwärtig nicht die einzige Stadt, in der solche Notlage vorhanden ist. Die Regierung lätzt es sich angelegen sein, dem Städ en Kartoffeln zu verschäffen. Leider lätzt es die augenblickliche Lage nicht zu. Infolge der Futternot wurden auch viele Kartoffeln verfüttert. Infolge der eingetreckenen Berkehrsschwerigkeiten und ber politischen Birrniffe find die Nartoffellieferungen aus Nordceutschland ausgeblieben. Es wurde beschloffen, aus uns crem Lande felbst noch soviel Kartoffeln als nur möglich für unere Städte herauszuholen. Auf Grund der Untersuchungen läßt side verdieseinsteinen. Auf Grund der umerstähungen last sich nicht feststellen, wie weit die einzelnen Bezirke das Soll an Kartoffein anliesern. Einer Erhöhung des Kartoffelpreises bermag de Regierung ihre Zustimmung nicht zu geben. Bas Seidelberg selbst betrifft, so erhielt es 87 Prozent des Solls. (Hört, hört!) Der Gesam bedarf beträgt nur noch 46 397 Zentner, wozu noch Güljenfrüchte fommen.

Im Eingang befindet sich eine Interpellation Spang (Zentr.), tie auf den Iwang hinweist, der in Billingen auf den Redatteur bes dortigen Bolfeblattes ausgesübt wurde entgegen der berfaffungsmäßig berburgten Meinungsäußerung.

Interpellat onen.

Abg. Bogel (Dem.) begründet feine Interpellotion über bie Fleisch verforgung. Das feinerzeit nach Mannheim geleferte Bleifd war gum Gefrieren nicht greignet und war ichimmelig. (Hört, hört!) Es rührte von Heeresbeilanden her und war nicht sachgemus behandelt worden. Die unzureichende Ernährung ist der Nährladen jeder Unzufriedenheit. Gegen das Schwarzidladten milien jedoch auch die Gemeinden durch Aufficht mithelfen. Daburd, daß bas Mubbieh gu fehr hohen Preifen angetouft wurde, um bann ipater als Edilactvieh zu verschwinden, ging auch viel Bieh verloren. (Sehr richtig!)

Abg. Müller-Edjopffeim (Soz.)

begründet solgende Interpellation: "If der vorläufigen Bolfsregierung die große Futternot im ganzen Lande be-kannt, welche den Biehbestand bedroht und in kurzer Zeit katastrophale Wirfungen annehmen fann? It weiter befannt, daß die flüss ig e Melasse als gutes Futtermittel, insbesondere im Oberlande, völlig fehlt? Und was find für Vorfehrungen getroffen, um die Geeresbestände an Ben und Strof vor dem Ber-derben zu iduben, um dieje alsbald ber Landwirtichaft gugeführt Bu merden?"

Das Jahr 1918 war ein ungunftiges Erntejahr, besonders für das Futter. Außerdem schaefen die zahllosen Uedungsplätze, Pferdelazarette, wodurch viele Fläcken der Allgemeinnützung entzogen woren. Dazu kommt der Schleich fandel und die Tatiache, daß wie bei uns auch der amtliche Aufkäufer sein Amt mißbrauchte. In Frieden rechnete man 25 Kinnd Futter für ein Stück Großeich, heute sollen 8 Kiund reichen. Das in unmöglich und führt zur Katastropke. Weiter haben wir uns schon mehrfach ohne Erfolg um flüssige Welche bemüht. Nach-dem die Rohmelasse nicht mehr für militärische Zwecke vervendet wird, fragt man sich, wo sie bin sommt. Wir faben als Aufmarichgebiet bereits genug zu erdulden gehabt und muffen nun jehen, um die nächten gefährlichen Monate herumzulommen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Ernährungeminifter Erunt:

Der Regierung find die Migitande des Schwarzichlachtens be-

Abg. Ged (Sog.): Wir find bafür, bag bas Fürjorgegeseh auch niet morben, bag nicht nur Wirtichigten, iondern auch Mebgereien ichlachten entiprechend entgegen i. .. ion. jo treiben wie dem Bu-

sammenbruch dies Ernähru dismiens entgegen.
Die Begirlsämter sind auch besonders auf die Enchatung der Höchsterse hingewiesen worden. Die Maßnahmen anden sedoch nur dann Erfolg, wenn sie alle dies Berjändung finden und des Die eingegangenen Petitärt.
mene Gejeh als ersedigt erklärt.
Abg. Fischer (D.-R. Bp.) hält es für praktisch, daß bei Anstrugen auf Schluß der Debatte immer ein Mitglied einer Fraktion indern dagen auf Schluß der Debatte immer ein Mitglied einer Fraktion indern dagen der Kelde deimgekelprien Kriegsteilnehmer inch den Vorschriften über Rationizzung auch fügen. Das I nie ich den Vorschriften über Rationizzung auch fügen. Das I nie Abg. Meier-Heidelberg (Soz.): Wenn die Rederei eingejchränkt werden joll, jo kann dies nicht durch Schluganträge gejchränkt werden joll, jo kann dies nicht durch Schluganträge gejchränkt werden in die Flatien der Kontingentierung der verschiedenen
den der Anflicht, daß die Idarian erung unter allen Umitänden durchgeführt werden muß, nean die Städte weiter verliefeit
werden jollen. Mannheim und Heidelberg mußten, wie ich dem
Fraktionen, die gleich knapp gehalten sein müssen, borgenommen
werden.
Präsident Kopf weist darauf hin, daß sich Abg. Fischer erst sehr spansen Ropf weift darauf pin, das sich Abg. Ficher erst seine gert spansen Ropf wieden darauf pin, das sich Abg. Fischer (D.N. Bp) betont, wenn er noch hätte sprechen können, er schließlich sehr sortsänkeltliche Gedanken entwickln hätte können. (Heiterfeit.)

Abg. Nemmele (So3.): Ich möchte anregen, daß die Frage im Berlaubt beigeschäftes Fleisch ab. (Sehr richtig!) Was das ansellaubt beigeschäftes Fleisch ab. (Sehr richtig.) Was das ansellaubt beigeschäftes Fleisch ab. (Sehr richtig.)

Die Landwirte sagen, daß dei ihren teuren Ginfaufspreisen und bei den teuren Futterpreizen sie nicht mehr so billig produster führen Gewohnheiten zu rasch ersedigt worden sei. Hieren Gewohnheiten zu rasch ersedigt worden sei. Hieren Gewohnheiten zu rasch ersedigt worden sei. Hieren Gewohnheiten zu rasch ersedigt worden sei. Sierauf vertagt sich das Hauf auf nachmittags 1/4 Uhr. Schluß der Sibung: 1 Uhr.

Pachluß der Sibung: 1 Uhr.

Rachmittassitung.

Präsident Kopf eröffnet die Sibung um 3.45 Uhr.

Abg. Massa (Dem.) richtet eine kurze Anfrage an die Regierung soegen der Zwange benken. Sie weiter erhälten können. Denn wenn die Lebensmittelpreise weitere Echalts und Lohnerhöhungen sorden. Weder Prwatiel weitere Gehalts und Lohnerhöhungen sorden. Weder Prwatiel weitere Gehalts und Lohnerhöhungen sorden. Wenn mußen weitere Ausgestaltet aus den Reihen der Bauernschaft, der Berbraubscher, der Ernährungsweigen Dr. Trunk: Versetz anfangs weiter ausgestaltet aus den Reihen der Bauernschaft, der Berbraubscher, der Ernährungsmehrste und der Kommunalberbände. Dieser Die Landwirte jagen, daß bei ihren teuren Ginfaufspreisen bei großen Städten 200 Gramm betragen. Dazu fommen die gen und dem Abbau der Preise. Wir sind mit der Bildung eines Zulagen von 50 Gr. dei Schwerarbeiter und 100 Gr. dei Schwerster und geran. Eine Frage ist es, ob die Futtermittelnot überhaupt ganz behoben werden fann. Die Welasse unterliegt der Reichsbewirthaftung, die sie an die Kommunalverbande verteilt. Geit November konnte die Zuweisung an Rohmelasse nicht mehr in früherem Umsange ersolgen. Bir müssen berücksichtigen; daß vor dem Kriege für eine Milliarde Mark Futtermittel eingeführt wur-

den. Dies macht die Futternot erflärlich. Das Haus trit in die Besprechung der Interpellation ein, twozu sich bereits 15 Redner gemeldet haben. Albg. v. Gleichenstein (Zen.r.) wünscht, daß Kunstbunger in ausre dendem Mage an die Landwirtschaft abgegeben werde. Der Ernährungsminifter follte feinen Appell wegen ber Breife ber andwirtschaftlichen Erzeugnisse auch an den Handel und an bie Industrie für deren Erzeugnisse richten. Durch einen Behfataster fatte sich viel erreichen lassen. Es muß mit allen Mit.eln an der

Erhaltung des Biehitandes gearbeitet werden. Abg. Aurz (Soz.):

Diese Interpellationen sind alte Befannie aus ben letien Landtagen. Es ist leider Tatjache, daß unjer Vichbestand zu den größten Sorgen Anlah gibt. Ich empfahl bereits früher die Bie h-t at ast ex. Ich wies bereits früher auf die Gefahr des Schwarz-schlach ens und des Schleichhandels hin. So wie bisher können die Dinge nicht weitergeben Colange feine Biebfatafter befteben, ift Abg. Weißhaupt (Zentr.) begründet seine Interpellation über dem Schleichkandel Tür und Angel geöffnet. Dazu fommt die bas viele Schwarzichle der, die zum Ruin unseres gesamten Biehbestandes führen mussen. Die Hauptschuld liegt neben der Berlatz darauf ist. Die Leute, die die Statistift machen, fommen Futternot bei der Regierung, nicht bei der jetzigen, sondern bei der oft gar nicht in den Stall. Deshalb ist ein Biehkataster nötig. Wir früheren, indem in vielen Fabriken der Ruftungsindustrie oft mussen konstatieren, daß seit einem halben Jahre fast keine schweine geschlachtet wurde Gegen diese Fabrikkant nen und bei Schweine geschlachtet werden, teils weil keine da sind, teils weil den Eisenbahnkantinen hat e die Regierung einschreiten mussen jie der Bauer zu diesen Pre jen nicht abgibt. Es ist für die Bevöls-Bir werden es erseben, daß im Frühjahr viele Kommunalverbände krung sast eine Unmöglich feit, mit dem Belieser ausszusucht mehr ihr vorgeschrievenes Quantum für die Fleischversorgung kommen. Wer allerdings für 15 Mt. im hotel zu Mittag essen tonn, der tann aussommen. Wenn die Landwirte die Schleich-kändler zum Teufel jagen, hören die Schwarzichlachtungen auf! (Beifall be: ben Sozialbemofraten.)

Abg. Red (Dent.) wünscht, daß die Erlaffe ber Regierung nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, jondern auch zur Durchführung gelangen. Ein baldiger Friede ist mehr wert als alle die Reden.

Abg. Karl (D.=N. Bp) will bei der Kartoffelabgabe den Chaentier der Freiwilligkeit wahren, wozu die Nationalversammlung inter Hinweis auf die Not e'ne Ansprache an die Bauern herausgeben foll. Es muß eine freiwillige Sammlung organisiert werden, te das Herz des Bauern ergreisen muß, was ich in einem dahingehenden Antrag formuliert habe.

Abg. Spang (Zentr.) weist darauf hin, daß das Schwarzschlach en von der Futternot kommt und weil für die Kälber nicht der nötige Pre s gezahlt wird. Gin Teil der Begleiterscheinungen ft auf das Konto der Revolution zu setzen. So wurde in der Ufraine ein Probiantamt geplündert und dann verbrannt. Dies muffen wir fagen, um ber Wahrheit gu bienen.

Abg. Remmele (Soz.):

Der Berr Borredner iprach babon, bag bie Revolution eine, Teiluciacie des jetzigen Mangels ift. Wir müssen jedoch sagen, daß die Revolution eine Folge der Begleiterscheinunen der letten Jahre war. (Gehr richtig!) Durch die Lebensmitelichiebungen unserer Offiziere wurde die Moral der Truppe bernichtet. (Sehr gut!) Die Gegenseite ikte gut, hier Zurücksaltung zu üben Wit dem Pre sanreiz bei den Lebensmitteln hat man eisher immer Bankrolt gemacht. Jede Preiserhöhung der Lebens-nittel wirkt anreizend auf die Arbeiter, ihre Löhne zu erhöhen. Der fleine Bauersmann ift bei biefer Politit genau jo übel daran, als der Arbeiter. Wir scheiterten im Kriege daran, weil wir unsere No. verheimlichten. (Sehr richtig!) De Gewaltpolitik, die heute das Ausland in der Lebensmittelfrage treibt, wird sich am Ausland rächen und die Sünden der Gegner werden sich bei den seind-lichen Machthabern genau so rächen, als die Sünden unseres Regimes bei unseren Machthabern. Wir müssen immer daran benfen, daß alles, was wir heute leiben, die Folgen bes Krieges Der Megierung sind die Schwarzschlachtens bes katischen Fraction ab ge le hn t.

Abg. Venedeh (Dem.) wünscht die Vornahme der Wahl der Gürgermeister direct durch das Bolf und weise auf das Beitviel wägungen derniber eingetreten, die Viehklachter einzuführen wird. Die Venedeh das Bolf und weise auf das Beitviel wägungen derniber eingetreten, die Viehklachter einzuführen der der der die Leich das Bolf und weise auf das Beitviel wird der Borrach der Gegen der Leich das die Schwarzschlachter einzuführen wird der Wohl der Vornahme der Wahl der Gürgermeister direct durch das Bolf und weise auf das Beitviel wirden, die Venen das Egenteil behaupte, mach sied Beschrechens schulde. Gegen dies Einfahrung fommen konnen köhnen. Wan konnte nicht erwarten, daß die nach keine king der Auswirte ihre Aufnahme der Gure der Entschlen wirden, wie in Bahrun geschlert sind. Um den Kampf aufnehmen. Sie haben heute mit lehhaftem würsen, wie in Bahrun geschlert sind. Um den Kampf aufnehmen. Sie haben heute mit lehhaftem wirden, wie sie in Bahrun geschlert sind. Um den Kanpf aufnehmen. Sie haben heute mit lehhaften der Wahl der Gure der Gur find, ben wir gu lange, bis zu unferer Erichöpfung, führten. Wer Der Folge mit augerster Energie geführt werden. Es ift angeord. in Eljeng die Bauernichaft fich weigert, abguliefern, fo ift dies tein

jetil ( feine Sätze

fuige. Beger

gehör

mann

Wind!

Beir.

Peicri

djoler T

Leben

ausge

nehmi

R

me

wigftr.

Edlac

lungsg — 40 T

0.3.9

Mani

Rarist ausgei

Abrige Lie

lungag — Po

in Rüg Ra

De

Iln

gutes Beispiel für unsere Blage. Es hat baber feinen Zwed, wenn Stadt und Land fich gegenseitig Borwürfe machen. nun feben, bag wir aus bem moralifden Difere berausfommen Wenn man Fahnber mit 6 Mt. Spesen pro Tag beichäftigt, jo muß ber Mann entweder stehlen oder sonft sein Einkommen zu erhöhen berfuchen. Bramien bei Melbungen icheinen mir nicht bas richtige zu fem. Ein Manto ift auch die geringe Sorgfalt bei Ausstellung von Schlacticheinen. Ebenjo muffen die Benfionstühe feitgestellt werden. Hier rich et fich ber Borwurf gegen bie Moral jenes Teils ber Bevölferung, die alle Ursache haben, sich zuruckzuhalten. So febr wir die Mannhe mer Borgance verurteilen, so wohl wiffen wir, daß fie dem Berhalten des besitenden Teiles ber Bevölferung jenifpringen, bas, wie es in Mannheim bortam, in ber einen Billa beim Feitschmaus langt, während in ber anderen eingebrochen wird. Um beffere Buftande gu fcaffen, muffen baber alle Schichten gu-fammenhalten. (Lebhafter Beifall bei ben Cogialbemofraten.)

Abg. Fifcher (Deutsch-Natl.) weift barauf bin, bag bie Leute auf bem Lande muniden, bag ben Budberpreifen in ber Stabt

auf dem Lande wünschen, daß den Wucherpreisen in der Stadt entgegengefreten werde. Hier müßten Feilstellungen gemacht wer-ben. Mit dem freien Harbel hätten wir billiger gelebt. Der Ned-ner geht auf das Verhältnis zur Tabakgeiellichaft ein. Ernährungsminister Trunk: Es ist zutressend, daß der Ne-gierung Klagen über Richtabnahme und unzureichende Eczahung des Tabaks zugingen, der dann im Schleichhandel (Hört, hört!) abgeht, wodurch der Negierung Steuerverluste zugesügt werden. Die Regierung hat eine Besprechung mit den beteiligten Landwirten und der Tabassbaugesellschaft veranstaltet. Ich muß da sagen, daß die Reidsvorichriften gehalten werden. Ich war der Aufsassung der Bavern nicht verdorben werden fann wegen der Abnahme und der Preise des Tabass. Die Tabassassung der Preise des Tabass. Tabathendelsgesellschaft hat nunmehr nachgegeben und die Preise ausgebessert. Ich bin der Ansicht, daß sich die Bauern damit zustrieden geben, wenn es auch den Bucherpreisen nicht entspricht. Ich meine sedoch, anständige Bauern wollen seine Buserpreise. Mun möchte ich wünschen, daß die Bauern auch ihre Tabate abgeben. Es ist jedoch nicht au perantworten den wesen der geben. Es ift jedoch nicht zu berantworten, daß wegen ber Bei ichrankung diejes Genugmittels ber allgemeine Migmut madje beshalb muß es für die Folge heißen: weg mit der Berfehrsbe. id,rantung für Tabat.

Nach persönlicher Bemerkung bes Abg. Fischer (D.-N.) wird bie Sitzung um 7,35 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 14. März, vormittags 9 Uhr. — Tagesordnung: Interpellationen.

## Baden.

Raftatt, 13. März. In die Schriftleitung des "Raftatter Lageblattes" ist Schriftleiter Walbemar Barth, früher Schriftleiter an ber "Bad. Landeszeitung,, in Rarleruhe und

am "Oberländer Boten", eingetreten. Freiburg, 13. März. Auf dem Bahndamme zwiichen Littenweiler und Balbiee murbe bie gerftlidelte Leiche eines alteren Mannes aufgefunden. Wabriche nich liegt Gelbitmord ober ein Ungliidsfall vor. Ein Berbrechen ift ausgefdioffen.

WTB. Lörrach, 13. März. Heute Nacht wurde im Berlaufe eines Streites der 20 Jahre alte Konditor Burchard aus Bajel bon ben beiben Brübern Crobmann erichoffen. Di Eater murben verhaftet.

## Aus der Partei.

Durlad, 13. Marg. Wir bermeifen nochmals auf die morgen, Camstag, abend itattfindende Generalveriamm. lung bes Cogialbem, Bereins im Gaithaus "Bum Lamm" Un bie Mitglieder ocht bas Eriuden, vollgablig au ericheinen. Die Musichugmitglieder werden er ucht, beute, Freitag, abend 8 Uhr au einer Situng fich im Cafthaus "Bum golbenen Löwen" einfinden zu wollen.

z. Größeingen, 12. März. Sogiald. Partei. Samstag, 15. März, abends 8 Uhr, findet im "Löwen" eine Parteiber-fam mlung flatt. Tagesordnung: 1. Beridt von der Bezirks-konferenz. 2. Das Notgesetz zur Gemeindes und Städteordnung. Das Ericeinen aller Parteimitglieber ift notwendig.

Amtsbegirk Gtil'ngen. Wir weifen bie Mitgliebichaften bes Amtsbezirks Et lingen nochmals auf die am Sonntag, 16. März, borm'ttags 1/210 Uhr, beginnende Konferenz hin. Mögen ins-besondere auch die Gemeindebertreter erscheinen. Tagesordnung: Gemeindemahlen.

Der Begirksausichuß. 3. A.: Jofef Stohrer. h. Muggensturm, 11. März. Nächiten Sonntag, 16. b. M., findet im Gasthaus zur "Sonne" eine Parteiversammlung statt, wozu Parteimitglieder und Leser der Parteipresse freundlichst eingeladen sind. Das Erscheinen aller Genossen wird dringend er-

-L Raftatt, 12. März. Tas Noftatter "Tageblatt" gibt in seiner Rr. 58 einen Berickt siber unsere lette Mitgliederversamm-kung und scheibt darin, daß in der Diskussion die Bemerkung ge-jallen sei: Die Bauern, die zum sehr großen Teil mit schuld daran jeien, daß der Krieg verloren ging, jeien noch jetzt jo hart und starrföpfig, daß sie auch in Zukunft nickt mehr andauen wollen, als gerade nötig ift. Wir stellen demgegenüber fest, daß der Ausdruck "die Bauern sind mit daran schuld, daß der Krieg verloren ging" in unserer Witgliederversammlung nicht gefallen ist. Wir tönnen uns des Berdachts nicht ganz erwehren, daß des Raftatter "Tageblatt" diesen Sat aus parteipolitischen Gründen erfunden Ebenjo falich ift es, wenn bas Raftatter "Togeblatt" berichtet, daß eine Demonstrationsveranstaltung als Borbereitung zu den kommenden Kommunalwahlen geplant sei Einer unierer Parteigenossen hat dem Chefredakteur des Nasitater "Tageblortes" ausdrücklich erklärt, daß die geplante Temonstrationsveranstaltung erst der Zustimmung der Gewertschaften bedarf, und daß sie mit den Kommunalwahlen nicht das geringste zu tun hat. Wir wolden hern Medakteur Eduster glauben, daß er es mit der "Hochachtung der Komten der Konten der Konten der Konten von der konten der kon

bitten, nicht burch irreführende Berichte unfere Bartei gu idabigen. k. Gasgenau, 12. Marg. Wir maden bie Ginwohnericaft ben Saggenau und Umgebung auf die am Samstag, 15 Marz, abends 348 Uhr in der Gambrinnshalle in Gapgenau statfindende öffentliche Bolfsver jam mlung gang besonders aufmerkam. Gen. Diet, Borfitender des Berfassungsausschusses, wird spresten über: "Meligion und Sozialismus".

Difenburg, 10. Marg. Die öffentl'de Berfammlung, bie am Samstag in ber "Michelhalle" stattsand, war nur magig besudt, wohl weil berichiedene andere Beranitaltungen an bicjem Abend noch stattfanden und in Anbetracht dessen, daß schon einmal in dieser Woche eine sozialdem. Versammlung abgehalten wurde. Prteisekreise Weier (Freiburg) erledigte seine Aufgabe in vortrefslicher Weise und erniete ledhaften Beisall. Von der U.S.P. hat en sich eine Angahl Anhanger eingefunden, bon benen sich be- von vormittags 3-1 Uhr und nachmittags 31/2-5 Uhr geöffnet.

Wie stellt sich die Parntei zu den Aufrusen zwecks Vildung von Freiwilligenheeren? Oder: Bas ist Boljchewismus? Die Fragen sind recht naiv und wurden vom Referenten kurz und bündig desantwortet. Der Beisall, den er dafür fand, zeigte vielleicht auch herrn Bät, daß man in Offenburg von solcher Art Agitation nichts wissen will. Wir sind nahe genug am Abgrund und wollen durch Spartakus und Boljchewismus nicht noch tiefer ins Elend tommen.

## Arbeiter-Sportbewegung.

Freie Turnerschaft Ettlingen. Tropbem in Ettlingen die freien Turner auf einen stolgen Bau bliden konnten, waren sie bon jeser das Stieffind in der Gemeinde. Die Deutsche Turnerschaft blid.e nur von oben herab auf die Arbeiterturner, obgleich der Unterschied bloß barin lag, daß jene im Stehkragen ihr Brot verdienen muß-ten, während es die anderen nur im "blauen Anzug" ta.en. Während nun an allen Orten fich neues Leben regt, ber Geift ber Rebo lution überall seinen Einzug gehalten, viele uns bisher feindlich gegenüberstehende Organisationen der Turner und Gesangbereine den Anschlus an die freien Arbeiterverbände suchten, ging in Eti-lingen die Revolution an einem großen Teil der Arbeiterschaft spurlos vorüber. Gebankenlos trotten sie hinter den früheren Durchhal.e-Predigern und Jungdeutschland-Helden her und wissen nicht, daß sie durch ihr Verhalten die Macht ihrer Unterdrücker und Teinde stärfen. Dennoch aber muß auch dieser Leil der Arbeitersichaft aufwachen, muß sich bewuht werden, daß die Freiheit, die Erfolge der Revolut on nur gesichert sein können, wenn sie sich mit en gleichgefinnten Genoffen gujammenschliegen wie in ber Geverkichaft so auch in der freien Turnerschaft und dem Arbeitergeangberein. Die freie Turnericait Ettlingen veranstalte, am näche iten Samstag abend 7 Uhr in ber "Arone" eine öffentliche Berfammlung, in der Kreisvertreter Turngen. Gifele-Karlsruse über "Arbeit und Spor." einen Bortrag halten wird. Zu ber Gestlicher bin und feit an das Wal en eines persönlichen Got-dieser Bersammlung sind sowohl die Gewersschaftse, Parteie und tes glaube. Ich habe diesen Schritt des Anschlusses an die Partei Sportsgenoffen wie auch die Angehörigen der bürgerlichen Sportbereine eingelaben. Es findet freie Aussprache ftatt.

Die Ra urfreunde. Auf bielfachen Bunich beruft bie Gaulei tung bes Touristenvereins Die Raturfreunde, wie aus bem Inje-tatenteil zu erseben ift, in Ettlingen und Raftatt öffentliche Bersammlungen ein zwecks Gründung von Ortsgruppen. An alle welche die hohe Bedeutung des Wanderns für die geistige und förperlide Gesundung bes menschlichen Organismus erkannt haben, gang besonders aber an die organisierte Arbeiterschaft, ergeht die Aufforderung, in den Versammlungen zu erscheinen und Freunde und Bekannte mitzubringen. Es werden in einem Bortrag bon-einem erfahrenen Wandergenossen die alten Vorurteile gegen den Wandersport zerstreut und Wege geze at, wie es auch mit geringen Mit'eln möglich ist, sich an den Naturschönheiten zu erfreuen und jolde kennen zu kernen, die uns ja besonders unser schöner Schwarzwald in so reichem Waße bietet. Aber auch die üblen Auswüchse, die sich im Wandersport breit zu machen brohen, wird ber Berein immer befämpfen. Deshalb auf in die Berjammlungen, die in Rastatt Samstag abend 7 Uhr in den "I Königen", in Ettlingen Sonntag mittag 1/28 Uhr in der "Krone" stattsinden, wo auch jebe nagere Ausfunft erteilt werben fird.

Aus der Stadt.

## \* Rarlsruhe, 14. Mard.

#### Bur Wohnungsnot.

Gin Charafteriftifum für die bergeitige Wohnungsnot bietet gurgeit die Leftilte des Injeratenteils der Zeitungen, wo bei einem großen Teil von Mietsgesuchen der Betrag angegeben, den der Reflektant einer Wohnung als Belohnung für den Ractweis einer jolchen anlegen will. Eine einzige Rummer der "Badiichen Preise" (Freitag, 7. März 1919) enthält folgende vieliagende Geinche:

"100 Mart Belohnung für Bermittlung einer 4—5 Zimmerwehnung auf 1. Mai oder 1. Juni für fl. Beamtensamilie."
"50 Mart Belohnung bemienigen, der mir eine 4 oder 5
Zimmerwohnung mit elestr. Licht und Bad verschäft. Belohnung bei Abschliß des Bertrags."

"30 Mart Belohnung demienigen, der finderlosem Ebepaar sosort oder 1. April 8—4 Zimmerwohnung mit eleftr. Licht in

ber Meitfindt be orat." "30 Mart Belohnung, ber mir auf 1. April eine 3-4 Bim-

merwohnung, evtl. 2 Zimmerw., besorgt."
"30 Mart Belohnung, wer einem finderlosen Chepaar, Be-

amten, eine icone 2-3-Zimmerwohnung auf 1. ober 15. April, Armen und Enterbien an ihr hangen.

finden fich folgende Ungeigen:

"150 Mart Belohnung, Die bei Mietvertrag bezahlt merben

bemjenigen, ber für finderloje Familie eine idone, geräumige 4—5 Zimmerwohnung mit Bad, elettr. Licht und fonft. Zubehör per isjort ober ipater in gutem Saufe beforgt. Es versteht fich von jelbit, daß dieje Not von ipekulativen

Ruppurr. Die nadfte Mitglieberverfammlun bes Cogialdem. Bereins findet am Montag, 17 Märg, abends 1/28 Uhr, im "Bähringer Löwen" ftatt. Auf der Lagesordnung fteht u. a. die Erhebung eines einmaligen Extrabeitrages und bie Beiprechung der Gemeindemablen. Wenn noch Beit ist, sindet auch ein furzer Bortrag mit Dis-fussion statt. Da die Tagesordnung außererdentlich wichtig ift, jolite fein Milglied in ber Berfammlung fehlen. - Unfere

Sausbefigern nach Kraften ausgenutt wird.

Bibliothef ift jest geordnet und werden in ber Berfammlung Bücher ausgegeben. In Gachen "Unehrenhaftes Gefdaftenebaren im Mbbefgefmafi Artifel in Rr. 56 bom 7. Marg) gibt Frau Johanna Malex Bitwe, welche die Möbel von der betr. Firma faufte, folgende

Erflärung ab: Der beröffen lichte Brief wurde auf meinen Wunsch geschrie-ben, damit ich mit einer Unterlage an die Witwen-Fürsorgeunter-stützung herantreten kann, da ich während der Kregsbauer mit r. Adern, 12. März. Sonntag, 16. März, morgens 1/210 Uhr, meinen 3 kleinen Kindern feine Unterfrühung bekam. Der Grund findet in dem "Alten Bahnhofhotel" eine Parteiversammlung stait, dabon war. daß ich täglich zur Arbeit ging, was ich oft und b'el dem Herr Bicht'gkeit wegen ist es Pflicht eines jeden Genossen, in Herry Feldmann sagte, weshalb die Firma siets die größte Riedsicht

ausübte. Es tut mir sehr leih, das die Firma durch mich in die Oessentlickeit ge rogen wurde. Frau Johanna Maier Wwe.
Wenn die Sade in Wirslickset so liegt, daß es sich nur um einem fingierten Brief handelt, der zu einem bestimmten Zweck geschrieben wurde, so sind die unsersets an denselben genüpften Bemerkungen gegen herrn Te'bmann natürlich gege

Bab. Lanbestheater. Die Borverlaufsfielle ift jeht wieber

Fällen sonnten Einbrecher dingsest gemacht werden, darunter der Attentäter auf die Sauptsasse des Generaldreftson der Steassbahnen. An Heeresgut wurden Tecken, Beltdahnen und Possen beichlagnahmt. — Im Monat Februar famen zur Beichagnahmt. — Im Monat Februar samen zur Beichagnahmt. — Im Monat Februar stamen zur Beichagnahmt. 1 Jentner Kaffee, zurfa 60 Liter Milch, 800 Kfund Mehl, 270 Liter Schnaps. 250 Gier und ein Last nuto. Dazu 11 Festnahmen von Einbrechen und Berhinderung eines Totickalosversucks. — Im Monat März wurden dis seint beschlagnahmt: 1 Kuh, 2 Schinken, 40 Kg. Kaucksteisch und 66 Kfund Kalbsseisch, 8 Debe und Einbrecher wurden auf frischer Tectenper. — Sämtlickes beschlagnahmtes Eut wurde der Bolizei, dem Milchamt und Schladthof zugeführt und die Ein-Boligei, bem Mildjamt und Schladthof jugeführt und bie Ginbrecher der Polizei übergeben.

## Sozialdemofrafie und Chriftenfum.

#### Vortrag von Pfarrer Stelb.

\* Einer ber ersten Gestlichen ber evangelischen Landeskirche, die nach der Revolution zur Sozialdemokratie überge reten sind, Gerr Pfarrer Stelk-Neunstetten, hielt am Mittwoch abend im übersüllten Saale des Friedrichshoses einen Bortrag über "Sozzialdemokratie und Christentum". Im Wesentlichen behandelte berfelbe folgenden Webankengang:

Mis ein jog albemofratifder Redner bor furgem in einer Berammlung der bolfsfirchlichen Bereinigung bedauerte, daß noch venig Geiftliche der Sozialdemofratie fich angeschloffen hatten, rie eine Frauenstimme im hintergrund "Gott fe: Dant!" stehe nun als amlierender Geiflicher vor Ihnen mit der Erklä-rung, daß ich überzeugter Sozialdemokrat geworden bin. Die er-wähnte Frauenstimme kann nun rusen "Leider Gottes!" (Geiter-3d ermagne gunadit, bag ich mit großer Freute amtierens ter glaube. Ich habe biefen Schritt bes Anschlusses an bie Partet nicht le chtfinnig gemacht, er hat mich viele schlaflose Rächte gefostet und erst nach engehendem Subium habe ich es gewagt. Ich habe dabei gesunden, daß um die Sozialdemokratie ein solder Wald von Berleumdung en sich gebildet hat, daß biel Gestrüpp ausgesjähtet werden muß, um zu dem reinen Quell ihrer Ideale zu ges ingen. Nun ftand fürglich im "Evangelischen Gemeindebote" ein Artifel, in bem behauptet wurde, ein gläubiger Christ könnte nur aus politischen Gründen Sozialbemofrat werden. Ich halte das potrtischen Grunden Sozialdemotrat werden. Ich halte das nicht für ganz richtig. Ich erkläre vielmehr, daß ich aus ren religiösen Gründen Sozialdemotrat geworden bin. Ich bel trachte diesen Schrittlicher Gründenzes des christlichen Glaubenz Mein anerzogener christlicher Geist hat mich hinübergetrieben ir die Ne hen der Sozialdemotra ie. Die Kernfrage ist nun: Bie stehen das Evanzel ium Jeju und die Sozialdemotratie zwieden der die Aratie zweinander? Es ist wahr, es findet sich manch absälliges Ursell über das Christenzum in jazzaldemotratischen Schriften Meisten eil über das Chriftentum in sozialdemofratischen Schriften Aber nenn man die Sozialdemofratie deshalb verdammen will, so muß man genau ebensogut die A i r che verdammen, die bis gur Stunge die Sozialdemofratie verur e It. Man fann die Sozialdemofratie nur nach ihren reinen gielen beurteilen, nach ihrem reinen Billen, um fie mit bem Chriftentum in Begiehung gu bringen. Das Grundibeal ber Cogialbemofratie beitt: Bergefellichaftung ber Broduttionsmitte! Der Rapitalismus be herrichte bisher bas gange staa liche Leben und die Betriebsmittel, Grund und Boden, Majdinen find im Besitze bieses Kapitalismus, vodurch der Arbeiter um den Ertrag seiner Mühen gebracht wird Jur Befriedigung des Wohnungsbedurfnisses ist er wehrlos deul Sausbesitzer preisgegeben und zur Befriedigung seiner sonstigen Bedürfnisse den Spekulanten des Handels. Nach allen Seiten blidt ber Proletarier in die gierigen Angen bes Rapitalismus. Als Jeju am galifäischen Meer auftrat, fand er eine ahnliche Struttur bes gese'lichaftlichen Zustandes vor. Auf der einen Seite die Pharisäer, die damaligen Alljuden, und de römischen Mackhaber und auf der anderen die Zöllner, die um Lohn in römischen Diensten standen, samt der großen Masse der Besitzlosen. Jesu stellte sich icht auf die Ge te ber erfteren, fondern auf die Ceite ber mubfel'a adenen und ist baburch der große Proletarierheiland geworden. tedner beweist diese Stellungnahme Jesu durch eine Reihe Gleich ffe (3. B. bas Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus und Ausjpriiche (Bergyredig.). Es hat ja nun an Versuchen nicht pesehlt, die Vibel in kap: tak ist is chem Sinne auszulegen. Das it aber ein aussichtsloses Beginnen. Wie sich Jesu zum Kapialismus stellt, sagle er deutlich zu dem reichen Jüngling, der ihn rug: "Hert, was soll ich machen, um in dein Reich zu kommen?" Antivort: "Berlaufe, was da Sast, verteile das Geld unter die Urmen und folge mir nach!" Ebenso wie Jesu damals, ist heuk ie Cozialdemofra ie ber Schupengel bes Proletariats. Die Sozialdemotratie fann nichts Unrechtes wollen, weil fo die

mile von 3 Peri, eine passende 2 Binmerwohnung verichafft."
Man wirft deshalb ber Soz albemokratie "graffen Man mile von 3 Peri, eine passende 2 Binmerwohnung verichafft."
mus war auf der den befampfen. Wenn man so argumen. 3m "Rarisruber Tagblatt" vom Camstag, 3. Mars 1919, tieren will, bann ift Je'us ber großte Materialift gebejen. Er hat fich in gleicher Weife um die geiftigen und leiblichen "100 Mark Belohnung nach Abschluß des Mietbertrags für Bedürsnisse gefümmert. Die Beseitigung materieller Not somm Rachweis einer neuzeitlichen 5 Zimmeirwohnung in westlicher brieder der Geele zu gut. Es lassen sich trennen. Laster und Unsittlichseit haben ihre Stäterdings nicht trennen. Lafter und Unsittlichfeit haben ihre Stat-ten in ben unterften und höchsten Schichten; in ben unterften inolge Mangels und in bem oberen infolge Ueberfluffes an maeriellen Gutern. Und wenn bas fogialift iche Ibeal diefen Butand bejeitigen und ben e'nen geben und ben andern nehmen will, jo ist das boch ite Sittlichteit. (Befall.) Dadurch daß die Sozialbemofratie die mater ellen Mole beseitigen will, strebt Leichzeitig nach höchster geistiger Bervollkommnung. Die Wider fader ber Cogialbemofrat'e fagen nun, Cogialismus ift Diebitahl, weil er bie Probuttionsmittel ben Rapitalifien nehmen will. Bir ber entgegnen: Rapitalismus ift Diebftahl, weil er fic nus bem Eigentum bes gangen Bolfes bereichert. (Lebh. Beifall.) Sozialismus bedeutet Bergriftlichung unferes Birt. chaftslebens. De Lehre vom himmelreich ift bis jest fo umgebeutet worden, daß fich das Proletariat im hinblid auf Die Freuden im Jenfeits mit ber Rot abzufinden habe. Darin liegt bie große Schuld ber Rirche, weil fie fich bamit gum Belfer bes Capitolismus en würdigt, ber die Arbeitermaffen nieberhalten will. Der Sinweis für die Maffen auf die Simmelsfreuben ift nichts wie eine faule Ausrede, sie sollen damit ihre irdischen Bunfche zurücktellen Es ist das pure Seuckelet, d'e dem Sinne des Christentums nicht entspricht. Die Bibel selbst berurteilt dieses Zerrbild. Jesus wollte sein "Nech Gottes" auf dieser Erde aufrich en und nicht im Jenfeits. Wir beten im Baterunset ausdrücklich "dein Reich fomme zu unst" und nicht: "Kimm uns in dein Reich!" Die Sozialdemokraie ist Neichgotteshoff-nung, indem sie an das Rech der Liebe glaubt, das auch Jesus Much er wollte bas Reich Gottes mit Silfe ber Den ich en aufrichten. Das Christentum rechnet fich boch an, bag es bie Sflaverei abichaffte. Der Kapitalismus hat aber im Laufe ber Be't eine viel schlimmere Stlaverei errichtet, die Lohnftla-derei und wenn das Christentum diese abschaffen will, so muß es mit ber Sogralbemofratie gehen. (Bei Sogialitaat wird in Brillichfeit ber Staat Jeju fein.

Much bie Rirche wird im fogialiftischen Staat Arbeit genun haben, fle foll bie innere Miffion, De Gefinnungemacht im neuen Staate werden. Sobald fie in diesem Sinne ihre Mis-tion auffaßt, werden sich auch die Arbeiter wieder der Kirche hat en sich eine Andarl unganger eingesunden, don denen sich der bont der beit die Bolfswehr. Im Mount Januar baltnis zwischen Kirche und Prole ariat geschaffen werden. Sat den reige Fragen, die er selbst wahrscheinschaffen werden. Dat dann einige Fragen, die er selbst wahrscheinschaffen werden. Dat dann einige Fragen, die er selbst wahrscheinschaffen werden. Dat dann der Bolfswehr beschlagnahmt, d. 5. den Sawerrsjälliche Geristentum und Sozialdemolratie sind zwischen werden. Sat dem und Krole und Sozialdemolratie sind zwischen geschoen und krole ind zwischen geschoen zusammen. Laiset und Erden zu feine gehören zusammen. Laiset und red zu fam eine seine größere Menae Butter. Wehl, Sved, Hand Krucht, dazu stehen zur roten Fahne, zum Banner des Meiches seine größere Menae Butter. Wehl, Sved, Hajen uiw. In 22 Eottes auf Erden! (Stürmischer, langanhallender Beifall.). allenden. (Sehr richtig!) Go muß ein neues Vertrauensber-galtnis zwischen Rirde und Prole ariat geschaffen werden.

LANDESBIBLIOTHEK

Seite 1; barunter ter der Staate-und Poffen itner Staffee. Schnaps. 250 Ginbre fern Monat Märs O Ag. Rauch

Landesfirche e.reten find. über "So. Wesentlichen

ber Erflä in. Die er ce amtieren nlichen Gotn bie Partel ichte gelostet t. Ich habe r Wald von rüpp ausge-beale zu ge-idebote" ein könnte nur

Glaubens getrieben in nun: Bie emofra. jälliges Ur. ften Aber ill, so mus gur Stunde ildemokratie rem reinen ellichafe riebsmittel, pitalismus, bracht wird ehrlos deul r sonstigen Beiten blick

Als Jeju ruttur des die Pharisthaber und n Dienften ftellie fic r mühjel g geworden. uchen nicht legen. Das gum Rapiig, der ihn kommen?"

, ist heute eil jo bie en Ma. argumen. alist ger leiblichen lot kommi ige schleck ihre Stättersten in-3 an ma-iesen Zu-imen will, h daß die strebt sie ie Wider

s jest so arin liegt belfer bes ilten will,

io muß (.) Der it genus acht im hre Wif-

echer wurden 3 Sut wurde und die Ein= mium. n einer Ber. e, daß noch 1 hätten, rief an f.!" Ich

ich aus rein

unter bie

Diebstahl, vill. Wir veil er sich Beifall.) Wirt-

Wünjche nne bes ilt biefes r Grbe aterunjer imm uns shoff. men.
, daß es nitla-

r Riraje uenscerd werden. ich, aber ei ches Beifall.) prietkasten der Redaktion.

Rach Raftatt. Rad ber Edweig fonnen Gie nur reifen mit kach Rasaft. Nat der Saweiz tonnen Sie nur reisen mit einem von dem zukändigen Bezirksamt ausgestellten Paß; außer-dem müssen Sie vom schweizerischen Koniulat in Mannheim die Zureiegenehmigung erwirfen. In der Schweiz gibt es verschie-zene deutsche Koniulate. — Das deutsche Krankenkassienshiem be-keht in der Schweiz nicht. In der Schweiz bestimmt der einzelne Kanton über die Krankenversicherung. Die Folge davon ist die, daß es eine einheitliche Krankenversicherung in der Schweiz nicht gibt. Fajt in jedem Santon bestehen andere Bestimmungen.

3. M., Morid. Der ortsüblide Taglobn beträgt: männliche ber 21 Jahre on 16—21 Jahre 3,90 1 unter 14 Jahren 3,00 M 1,50 M 1,50 M

Der ortsübliche Tagelofin hat mit ber Entlohnung abjolut nichts zu tun. Er hat nur Bedeutung für die Arbeiterversicherung, jest auch für die Erwertslosenfürsorge. Im übrigen hat sicherlich feine Gewerlschaft einen Tor svertrag abgeschlossen, der niedere Sähe als die ortsüblichen Tagelöhne enthält. Die tarislichen Böhne sind offerorts viel höher a.s die ortsüblichen Tagelöhne der Arbeiterverficherung.

Dr. 41 Gubfiabt. Benn fein Testament vorliegt, richtet fich bie Erbauteinanderegung nach ben Regeln ber gejehlichen Erbbie Erkate nanderegung nach den keigent der gejestaten Erbeitige. Der Gatte erhält alle zum ehelichen Heidungsgepenstände gehören nicht zum ehel den Haushalt. Im übrigen erhi der Ghemann die Hälfte, die Eltern zusammen die andere Hälfte. Der Fhemann hat von den Eltern jemer verstroftenen Frau nickts zu beansprucken. Hat die verstortene Frau kinder kinder kinder die kerfverstenen Frau kinder haben diese allerdings Erbredt gegen ihre Großeltern.

bie aus ber Sirche ausgetreten find,

freirelig ofen Religionsunterricht

1057

werden hiermit auf ben

aufmerliam gemadt. Seden Camstag 3-5 11fr Lindenichnie Rriegfix ). Anmeldung bafelbit, 3immer 18,

Bekanntmachung.

Berforgungs-Abteilung

Vezirkskommandes Karlsrnhe

bisber im Cebaube ber Steuereinnehmerei,

Rrengfivage 11c befindet fich bom 15.

Marg 1919 ab im früheren Saupt-

Um Freitag, ben 14. b. Dits. fleibt

Rarlsrube, ben 12. Märg 1919.

Bezirks-Rommando Karlsrube

Verforgungs-Abteilung.

Befanntmachung.

Betr. Mumelbung gur Bormerfung auf Mufprud)

eines Ertlaffungs- begw. Civilanguges.

Der Endermin auf Anmelbung zur Bormerfung des Inspruche auf einen Entlassungs- b zw. Civil mang wird mit Genehmigung des General ommandos bis

L'egirtofommando Carlornhe.

Bekanntmachung.

Unter bem Befingelbeftanbe bes Beinrich Roup,

Geflügelcholera betr.

Celeripeimerftrage 12 in Start ruge ift bie Geflu el-

Apolera aufgetreien.
Dis verseucke Cehöft bilbet das Sperrgebiet Lebendes oder geschlachtetes Gestü et oder Teile ron solchen dart nur mit polizeilicher Erlaubnis aus diesem ausge ührt werden; ebenso ist die Ein uhr von Gestückt in das ab esperite Gebost nur mit polize.licher Gestalte

Begirtenmt - Boligeibireft'on.

Befanntmachung.

Mant- und Alanenfenche in Aarlernhe betr.

wigftr. 10 in Starleruge, ift bie Daul- und Mauenjeuche

Das verseuchte Celoft bilbet bas Sperrgebiet, ber Stabticil bor bem Turlachertor mit Ausnahme bes fiabt. Echlachthofs bas Leobachtungsgebiet.

lungsgebiet ift nur mit Genehmigung bes Begirisamts

chren von Rindviehgeft annen auf ber Gerwigftraße ift

Begirteamt. - Boligeibireftion.

Bekanntmachung.

Mant- und Rlauenfeuche in Rarlernhe-Rappurr

betreffend.

as verjeuchte Behöft bilbet bas Sperrgebiet, ber

Lie Lusfuhr bon Rlauentieren aus dem Beobach-

Boligeibireft on — gestattet. Der Enratrieb von Stauenferen und bas Durch-

lungegebiet ift nur mit Genehmigung bes Begiutsamis

abren bon Rindbieggeipannen auf ber Allmenbftrage

Begirfeamt - Boligeibireftion.

1887

Abrige Teil bis Bororts bas Beobachtungsgebiet.

Rarlerube, ben 12. Marg 1919.

Unter bem Biebbeftand bes Bifhelm Benfel, Ger-

Die Busfuhr bon Rlauentieren aus bem Peob de

Der Durchtrieb bon Alauentieren und bas Durch-

Rarisrube, ben 10. Marg 1919.

Polizeibireftion - ge attet.

Rarleruhe, ben 12. Mara 1919.

fireng ve boten.

ausgebrochen.

in Hup; urr ift unterfagt.

melbeamts-Gebaube

1. 5. 19 berlangert.

nehmi ung geftattet.

D. B. 86.

tregen Umgug gefchloffen.

A STATE OF THE STA

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrufe.

Eeburten. 6. März: Arthur Robert, B. Robert Schwad Strahenbahnich. Willi Hermann, B. Herm. Binder, Wagenführer. Ortmar Friedrich, B. Peter Asmuhen, Padimftr. 7. März: Ella, B. Mendel Kerzner, Kaufm. Elfriede, B. Konaz Tempt, Schneiber. 8. März: Abolf Julius, B. Jul. Hölzer, Fabrifordeiter. Seinz Karl, B. Erich Theil, Vizewachtmitr. Elijabeth, B. Karl Grohmann, Majch. Ard. 9. März: Edgar Heinz Kribert, B. Hoch Better, Kaufm. 10. März: Karl Erick, B. Kaper Klipfel, Juhrm. 11. März. Kenate Permine, B. Oskar Schneiber, Kaufmahr. Tobesfälle. 10. Marg: Chriftian Fleig. Chemann, Schneiber. alt 69 J. — 11. Marz: Emil Krumm, gefch. Ehemann, Kaufm.,

Berantwortlich: Für Leitartifel, Deutide Bolitit, Ausland, Aus der Stadt und Lette Nadrichten Germann Rabel; für Babifde Bolitit, Aus der Bartei, Kommunales, Soziales und Feuilleion hermann Winter; für ben Anzeigenteil Guftas Aruger, jamtliche in Rarlerube, Luienstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Rarlaruhe. (Sängerbund Bormarts.) Camitag abend hall 8 Uhr im Bereinstofal Sangerverfammlung. Bunte lidjes und vollzähliges Ericheinen ift Bfticht.

Rarlsrube. (Arbeiter-Nadfahrerverein "Solidarität".) Sametag, ben 15. März, abends 7 Uhr, Tanzstunde im Lofal. Sonntag, ben 16. Marg, gemeinfamer Epagiergang nach Ruppurr in ben "Raifer Friedrich". Abmarich 2 Uhr com Martiplat. Montag, den 17. März, abends 38 Uhr, Reigenfahren in

Rarlsrube. (Naturfreunde.) Montag, 17. März, Ausichuß- unb Rommiffionsfigung. Belertheim. (Arbeitergesangberein "Freiheit".) Camstag abend 8 Uhr Mitglieberveriammlung. Begen Bichtigfeit ber Tages-

ordnung ift vollzähliges und punttliches Ericheinen aller Ditglieder erforderlich. Ettlingen.

ingen. (Freie Turnerschaft.) Worgen Samstag, 15. März, abends 7 Uhr, sindet in der "Arone" eine öffentliche Versamm-Inng statt, wozu wir alle Gewerschafts- und Parteigenossen, fowie Sporisfreunde willfommen beifen. Der Turnrat.

Näheres siehe im lokalen Teil un.er Stellingen. 1819 Bruchfal. (Sozialbem. Berein.) Samstag, 15. März, abends halb 8 Uhr, m Cafthaus zum "Roten Sahn" Mitglieberversamme lung. Erscheinen aller Genossen unbedingt notwendig. 1846 Untergrombach. (Sozialdem. Wahlverein.) Samstag, 15. d. M., abends 1/8 Uhr, findet im "Lamm" eine Bersammlung statt, wozu auch sämtliche "Volksfreund". Leser eingeladen sind. Da die Tagesordnung eine febr wichtige ift, fo bittet um volljähliges Ericeinen 1828 Der Borftand. Gengenbach. (Sozialdem. Berein.) Samstag, 15. März, abends 348 Uhr, Betfammlung (Branerei Billmann). Die Mitglie-der werden gebeten, bollzählig zu erscheinen. 1844

URIN . Untersuchungen Laboratorium Auswurj-Klinische Diagnostik Dr. Lindner Sekret-Kaiserstrasse 80.

Auskunstei Bürgel

300 Geschäftsstellen Garantledepôt 300000 Mark. Einzel-u. Abonnements Auskunfte für Jedermann.

Friedrichsplatz 2. Tel. 455.

Uchtung! Freiwillige! Angehörige der

Unteroffiziere u. Maunschaften, Ferufprecher, Tunter, Jahrer. In belen Gefechten und Echlachten, allen Teilen Europas und jogar weit barüber hinaus habt Ihr ber Infanterie u. Artiflerie ihr helbenhand we.t unterftüht. Wollt ihr nun den Brüdern auf der heimat beiligem

Boben nicht auch wieder helfen? Melbungen gum freiwilligen Gintritt in bie Freiwilligen = Nachrichten - Able lung bei ber 28. Inf. Div. werden entgegengenommen beim Rader diten = L'ataillon 14 in Betten oder

burch auftandiges Begirtetommando. Bedingungen: 20on ng nach Dienftgraden mindeftens 80 Wit. monatlich, tägliche Rulage 4 Mt.: reie rei I Berpflegung. Ginmonatt. Verpflichtun mit 14tägiger Brobezeit. Stemmermann, Oberleutnant u. Guhrer.

Hasehenwein.

Bir verlängern bie Giltigfeit ber Warenmarke D Nr. 107 um eine Woche d. h. bis einfoliefilich 23. März 1919. Rarisrube, ben 13. Marg 1919.

Rahrungemittelamt ber Stadt Rarleruhe.

In ber laufenden Boche tommen gur Berteilung: 175 g fleich gegen 8/10 fleischmarten und bo g Frisch-wu ft gegen 2/10 fleischmarten.

Rarlerube, ben 13. Marg 1919. 1884 Rahrungsmittelamt ber Ciabt Rarlernhe.

Seefische.

Mir erhalten foeben 1 Magnon Geefiiche eritmals bollandiidem Sajen. Die Sijde me ben bon morgen ab in ben befannten Berteilun ogeichaften ausge jeben. Die Breife fur biese hollandiche Ware find teurer als fur bie bisher ab beutidem Dajen erhaltene, namlid:

Rarisruhe, ben 13. Marg 1919. Rahrungemittelamt ber Stadt Starleruhe.

Frübel-Seminar des Badifchen Frauenvereins Karloruhe, Sirichftrage 126.

Anrfus I für Frobeliche Rinberpflegerinnen. Beginn: Oftern. Dauer 1 Jahr. aufnahmebedingung: Bollendetes 15. Lebensjahr.

Aurfus II für Rinbergartnerinnen mit Abichlife Unter dem Biehbestand des Ludwig Fischer II in 11/2 Cahr. Aufnalmebedingung: Abgangszeugnis der karlsrube-Rühppurr ist die Maul- und Klauenseuge 10 Kl. höheren Mädchenschute.

Ausfunft und Profpette: Dirfdftrage 126. Gefchafte funden: Montags, Dienstags, Donners lags und Freitags von 8-4 U.r. Der Borftand ber Abteilung II bes

Babifchen Francuvercins.

Arbeiter! Werbt für den Volksfreund.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe eingetragene Genoffenschaft mit beschränkter Saftpflicht.

Die berehrlichen Mitg'ieber werden gu ber am Freitag, 21. Marg, abende 8 Uhr, im großen Caale der Gejellichaft Eintracht babier, fiatt-

54. ordentlichen General-Versammlung

hiermit freundlichft eingelaben.

Der Gintritt tit nur den Bereinsmitgliebern und mir gegen Mbgabe ber 1919er blauen Ausweiskarte gestattet. Bur die selbständigen und an der Wahl teilnehmenden Sausfrauen ist die Galerie vorbehalte.

Der Geschäftsbericht, sowie die Rechnungsna fmeisungen nebst Bi-Iana für 1918 liegen in dem Gefchäftslofal des Bereins, Roonftrage 28, owie in fämtlichen Bereinstäden auf und tonnen dajelbit in Empfang genommen werden.

Rarlsruhe, ben 13. Marg 1919.

Der Auffichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Rarlsruhe e. G. m. d. S. R. Ririch, Borfigender.



Umzüge Rocherde



Zur Frühjahrs-Aussaat empfehle ich in bester, keimfähiger Ware

Gemüse-, Feld-, Gras- und

Blumensamen in anerkannt vorzäglichen Sorten bei fest-

gesetzten Höchstpreisen. Prompter Versand. Carl Weiss Nachf.,

Karlsruhe Samenhandlung Zähringerstr. 96, am Marktplatz. Das Geschäft ist wieder täglich geöffnet.

Wir fuchen guberläffige für die Weftftabt.

Geeig ete Bewerberinnen wollen fich bei uns melben.

Geschäftsstelle des Volksfreund Quifenftrafe 21. THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT

w.mund.arm Karlenume-Makaustra

Starke Arveitsittelel mit Leberbefat gibt an Minderbemittelte gu berabgefent. Breifen ab

Shuhflickerei Badischer Frauenverein Walbstrafte 13. Geöffnet bon 8-3/1 Uhr und 1/2-8 11hr sree

r Raffatter w

dinker zinem find preiswert zu verlaufen. Ernst Marx, Suifenfir. 58. 1064

D. M. Walter Maler-n. Capeziergeschäft Durlacherftr. 31, empfiehlt fich g. Musführung aller einschlägigen Arbeiten.

Ber nimmt Strimpfe 9 Mingebote unter Rr. 1818 an bas Bolfsfreundburo erbeten.

Gin fchwarzer Gebrod mit Beite mittlerer Sigur gu berlaufen. Ranteftrafie 24, 1. St. r. 1828 Serd, gut erhalten. gut badend, billig au ert. Marienfir. 38, 4.Gt. Angujeben von 1/24 libr. 1880 Wuterhaltener moderner Sinderwagen preiswert zu verlaufen. Winter, Lugartenftr. 17 1V. 1848

Tasdjenuhren

wenn auch reparaturbedurftig, werben ftets angefauft Weintraubs 855 Un- u. Berkaufsgeschäft Mronenitr. 52, Tel. 8747.

Mandolinen, Gitarren, 3ithern, 3iehharmonikas, tauft

Lovy, An- und Ber-Martgrafenftrafe 22,

BLB LANDESBIBLIOTHEK

wed

etro

Hisn

daß

ten

Dei Ritt

wiii

lid;

ma

f d

Mrs

einz

Stor

flen

tern

chn

fein

und

totf

and

Im

wen

mor

Una

nite

habe fiehlt fette baß unte lo fi

# Mastatt!

Am Samstag, den 15. März 1919, nachmittags halb 2 21he:

por dem Rathanse.

Gewerhichaftsjehret. Schulenburg-Rarlsruhe -. fpricht über -

Lebensmittel- und Rleiderwucher, fotvie die Zurückhaltung unferer Gefangenen.

Arbeiter, Beamte und Angestellte erscheint in Massen.

Cewerkfcaftskartell.

bebor gum 1. Juli nur an

Mitglieder gu bermieten. Raberes Geichafteffelle

Ditendorfplat 3 1-4 lihr

Gesangvereine

Erfahrener Dirigent fuch!

mittl ober fleinen Berein

hier ober Rabe Rarlern e. Ungeb. unter R . 1822 an b

Mustunft umfonit bei

dehwerhörigkeit

Glang. Une fennungen. Sanis-Versand

München 26 b.

Dienstmanuru

: Telephon 3406:

Landerer, Aronenftr. 711.

Wilh. Reiß, Schuhmanns

Maler: n. Tapegierg fd. Werderftr. 78 1572

empfiehlt fich in allen in

fein Fach einschlagenden Ur-

beiten. Streichen und

mobeln, fowie Oelfarb.

auftriche werden mt Arie-

bensware ausgeführt.

Alchtung!

Umguge mit Rollen und

und genbten Lenten gut

Raberes Albam Werle,

Götheftr. 21, 4. Ct.

Ein Posten gebrauchte

billig abzugeben

Kaiserstrasse 133

Eingang Kreuzstrasse.

Mandolinen,

werden fortivährend ange-fauft in 356

Weintraubs An- und

Derkanfsgeldäft,

Kronenfix. 52. Tel. 3747

Musgefämmte

Frauen-haar?

werden fortwährend ange-

fauft und gut bezahlt bei

Aug. Birk

Damenfriseur u. Berudens macher. 1350

Dorfftr. 19, Tel. 3638

1 Treppe hoch 1751

und billig ansgeführt.

besorgt alles 1660

Chryse lasch, nerväse a Obeschmerz

Grife

"Bolfsfr."=Buro.

nb. unf. tanfendf.

milich geschützt

Bequem und uns

fichtbar zu tragen.

bewährt, patent-

Sozialdemokratifche Partei.

#### Bartenstadt Karlsruhe e. B. m. b. S. Ginfamilienhan3 3 Bimmer, Ruche und Ru-

Cametag, ben 15. Marg, abenbs 8 11fr, findet im Gafthaus "gum Lamm" unfere

# General-Versammlung

Tagesorbnung: Gefchäites und Raffenbericht. Wahl bes Gefamtvor tanbes

Polgah'ices Erideinen famtlicher Mitglieber ift abjoint notwendig.

Ter Borftanb.

## erschaft Karlsruhe. Turnftunden.

Turnerinnen: Montags, Turnhalle Mühlburg, Hardifira ie Donnerstags, Goetheichule,

Miterdriege: Mittwochs, Goetheichule, Wartenftraße Mänuerabilg.: Dienstags, Gutenbergidule, Mell'nstr Lienstags, Mühlburg, Harbistraße Tonnerstags, Mühlburg, Lardistr. Frei'ags, Lidellidule, Markgrasenstr. jeweils von 7—9 Uhr abend.

Ummelbingen werden in ten Turuft nden entgegengenommen.

Muteili heine.

Die Inhaber bon Anteiliceinen, welche auf Rud. a' Ima reflettieren, werben gebeten, bies bis ipa'eftens pril 1919 bem Turngenoffen Gottirled Struft. Sternbergitrage 1, mit u'eilen. Rau bem 1. U,ril verlieren die Unteiliceine ihre Butigfeit.



Der Enrurat. 3. Bezirf.

Countag, 16. b8. Mts., vormittage 9 11hr, im "Lamm" in Duclach To

Mir ersuchen die Bereine, Belegierte zu dieser wichtigen Tagung zu entsenden. Auf je 25 Mit le er entfällt ein Telegierter. Auch Bereine, die in letzer werden burch Gelbitbeihilfe

Beit aus einer anderen Orianifa'ion gu und fibergetreten find, find freundlichft eingelaben. Der Beg rieansichuft.



#### Couristen-Verein "Die Naturfreunde" Gan Subwellben'faland

(Bentrale Bien)

Mm Camstag, 15. Mars, abends 7 Uhr. finden im Gafthans gu ben "Drei Königen" in we Raffatt we

und am Countag, 16. Marz, nachmittage 1/23 Uhr, in Gafthaus gur "Krone" in Etilingen 30

Deffentliche Berjammlungen flatt. Thema: "Zweit und Biele ber Naturfreunde

Gitarren, Zithern und Gründung einer Ortsgruppe." Mlle Freunde eines gejunden Banderipocts find bazu freundlichft eingeladen.

Die Gauleitung. Bon Conntag, 16. b. M., tis Conntag, 23. b. M., jeden Tag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr

in ber Rirche gu Mintheim

augerbem an ben feiben Conntagen vorm. 1/210 Hhr

Bredigt von Miffionar Antenrieth. Jedermann berg ichit erngela en. Evang. Bifariat Rintheim:

Bielhaue".

# BermaltungBitelle Ravieruhe.

Conntag. ber 30. Mirg, mittage punit 1 Uhr, ber Gewerf chaftsgentrale, Raiferftrage 18

Jahres-Generalversammlung.

3ahresbericht Ren abl ber Ortsverwalt mr. Beratung ber ein elaufenen Antrage.

Beratung bes Ortsitatits 5. Der tolleltive Arbeits vertrag.

Teilneh ner ber Ceneralveriammjung find nach § bes Orteitatuts all. Ber ia ibs initio iare und Ber traue sleute un' find bieje gun Bejuch ber Be ter ils verfammlung ve vilichtet. Is Legiti nation dient Dits gliebsbuch und Be t auensmänner farte.

Untrage, welche gur Beratu g fommen follen, muffen bis Samstag, ben 22. Marg. im Befige ber Drisverwaltung jein.

Die Orisverwaltung.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband Berma'tungiftelle Rarlernhe.

Am Conntag, ben 16. Marg, bormittags 'O Uhr, findet in de "Goldenen Krone", Amalien-ftrage 16 (2. Stod), eine

# Versammlung

aller in der Elektrobrange befchäftigten Monteure und Hilfs-Monteure

Tagesordnung: Stellungnahme zur Einfügrung eines Tarifvertrages. Es wird erwartet, bag alle in Betracht tommenden Monteure und hilfs Dionteure in Diefer Berjammling ericheinen.

Die Orteberwaltung.

# KAFFEE BAUER

neben d. Rathaus

Nachmittags tein Kongert

3ahlreiche Tages-Zeitungen und Zeitschriften

Jeden Abend und Sonntag nachm. Künftler - Kapelle Graner.

#### Sladisches Konzerinaus.

Vorstellung des Bad. Landestheaters. 5. Sondervorstellung. Zum erstenmal:

Salome

Drama in einem Aufzuge, nach Oskar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann, Musik von Richard Strauss. Ende 1/410 Uhr

Protestiert durch Einzeichnung in den in jedem Lichtspieltheater aufliegenden Listen gegen die kommende doppelte Lustbarkeitssteuer der Kinos.

Instrumental-Verein Karlsruhe (E. V.) Eintrachtsaal Montag, den 17. März 1919,

Mitwirkende: Frl. Theodolinde Pracht (Sopran). Herr Paul Traulvetter, Kammermusiker (Violincello), Herr Hermann Knierer, Beg'eit. (Violincello), Herr nerman Das Vereinsorchester. Musikalische Leitung: 1817

Vortragstolge: . Siufonie N . 6 in C-bur von Schubert. 2. Lieder on Schubert. 3. Konzert für Violincell und Orchester in D-Dur von Haydo. 4. Lieder von Bieve, Kahn u. Woif. 5 Qiverture opus 17) von Schu ert. Eintritt gegen Vo zeigen der Mitgliedskarten. Für Nichtmitglieder sind Karten z 1 1 Mark bei Musicalienhandlung Doert u. Frit Müller und am Saaleingang

Der Vorstand.

Wir beehren uns, der hiesigen Einwohnerschaft mitzuteilen, dass in Anbetracht der allgemeinen Teuerung in sämtlichen Friseur-Geschäften die Preise für Damen- und Herren-

bedienung erhöht wer len mussten.

Karlsruhe, den 12. März 1919. Der Innungs-Vorstand.

Sämtliche Geschäfte sind von 1-2 Uhr mittags geschlossen.

Geschirr-Reparaturanstalt arlernhe, Rornerite. 34, im Sof. Telefon 1421.

für Fraise und Areisfage, womöglich gelernte Schreiner o'er Glajer,

finden dauernde Beichaftigung bei

Gebr. Simmelheber, Mabel. Ariegstraße 25.



PMann Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen u repariert werden können Karl Kulomel, Merderstr. Nr. 14, Tel. 1547.

Berborrage bes Bert, mit ausführlichen Berechnungen und Darste ungen. Geicheieben bin eriagrenem Bantiach-mann. Preis Mt. 2.7) ein cht. Tenerungszusch ag negen Voreinsendung an Pois vedkonto 13776. Rachnahme zuzügl. Mt. 0.25. Bei größeren Bestellungen entipr. Da att und fojte floje Reflame.

Mug. Brede fen., Agenturen 2c., Hannover, Rr. 485.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 10-1, 3-5 Dienstags und Freitags auch abends von 61/2-81/2.

### Durlach. 0000000000 Der titl. Gintvohnerf haft bon Durlach und

Umgebung gur Mentnis, bag ich unter 10 m. 4 9 3

an bas fer fprechnet angeichloffen bin. Gleichzeitig empfehle ich mich in Uns-

füh ung von famtligen Maler-, Tapezier- n. La hierarbeiten

bei nur fachmanniffer Ausführung. Hochachtung 3 boll

Johann Faber, Malermeister Sauptftraffe 61, "gum golbenen Lowen".

LANDESBIBLIOTHEK